

OHNE NIEDERLAGE: 1. FCM * JENA * AUE * HFC

HEISSER HERBST

Dritter Spieltag mit sensationellen Resultaten: Dynamo in Aue 0:3, FCV zu Hause von Erfurt geschlagen • Nach der „englischen Woche“ zum Start alle mit Minuspunkten belastet • Der FCK am Tabellenende

Auftakt 74/75 gegen
den WM-Dritten



Debüt in Warschau: Schellenberg?

Georg Buschner ist vor unserem ersten Länderspiel dieser Saison in keiner beneidenswerten Lage. Die Absagen wegen Verletzungen häufen sich, und in Warschau werden weder Löwe noch Sparwasser, Schnuphase oder Hamann mitwirken können. Ausfälle, die nicht einfach zu verkraften sind. Nach dem erfolgreichen EM-Start Polens (2:1 in Helsinki) will der WM-Dritte bei seinem ersten Auftritt vor heimischem Publikum nach der Endrunde natürlich ungeschlagen bleiben. Viele Faktoren sprechen dafür. Dennoch ist unsere Mannschaft nicht chancenlos, wenn sie sich nicht nur auf ihre Abwehrqualitäten verläßt. Mit diesem Treffen beginnt für unsere Fußballer ein heißer Herbst, der für sie zahlreiche Bewährungsproben bereithält.

In Jena gegeneinander, in Warschau miteinander: Der zweifache Torschütze Vogel (links) und Kische.

DIE NEUE FUßBALLWOCH

Verdiente Ehrung:

Längst schon beanspruchen neue Höhepunkte unser Interesse, und was eine Woche oder länger zurückliegt, das geht schnell in die Geir, vergessen zu werden. Freilich, jetzt in diesen Tagen ist das wenig verwunderlich, ein Ereignis jagt das andere, und gerade für unsere Sportler hält der Spätsommer zahlreiche Höhepunkte bereit. Das jedoch verdient unsere besondere Aufmerksamkeit: Der FDJ-Zentralrat erteilt das Kollektiv unserer Nationalmannschaft und Georg Buschner mit der Artur-Becker-Medaille in Gold, mit der höchsten Auszeichnung unserer sozialistischen Jugendverbände. Egen Krenz nahm diese Würdigung vor, und er fand herrliche Worte, als er den verdienstvollen Fußballspielern diese Anerkennung zuteil werden ließ. Ich habe während der Fußballweltmeisterschaft nicht nur das gestiegene Leistungsniveau unseres Fußballs dokumentiert, sondern auch die großen Repräsentanten unserer sozialistischen Staates aufgetreten. Für viele Jugendliche sei ihr zu Vorbildern geworden.

Worte, die man nur unterstreichen kann. *

Eine Stunde der Besinnung:

Mehr als einmal hallte der Saal im FDJ-Zentralrat vom Beifall der Gäste wider, unter ihnen Siegfried Lorenz, Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Jugend im ZK der SED, Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, die DTSB-Vizepräsidenten Bernhard Orzechowski und Franz Rydz, Richard Gunne, Stellvertreter des Staatssekretärs für Körperkultur und Sport, Vertreter des DRV der DDR mit Helmut Riedel, Kurt Rätz, Günter Schneider sowie eine Jugendbrigade vom Bauplatz des Palastes der Republik. Ihnen allen stellte Heinz Florian Orzechowski den Fußballspieler in kurzen Gesprächen einmal anders vor, in denen sie sich ebenso ideenreich gaben wie oft auf dem Rasen. Wurde der kleine Martin Hoffmann nach seinem ersten Länderspieler gefragt, da er erschossen habe, »Das habe ich doch gar nicht geschossen, kann die Antwort. Und nach einer Kurpause: Ich hab's doch gekippt.« Womit der Benjamin die Lacher auf seiner Seite hatte. Bernd Bransch ließ die Gedanken aller voraussetzen, er würde in Namen seiner Kameraden für die hohen Auszeichnungen dankte: »Wir werden uns bemühen, auch künftig die uns gestellten Anforderungen zu erfüllen. Das wird nicht einfach sein wird, das wissen wir. Wenn wir jedoch gemeinsam an unsere Aufgabe gehen, voller Selbstbewußtsein, so aus dem bisher Erreichten erwächst, dann sollte es uns gelingen.« Kurz nur war die Zeit, sozusagen zwischen zwei Punktspielpausen, vor dem Beginn der erwarteten Ländertreffen in Warschau; wie sie in großer Freundschaft mit Diskussionen, zwischen Autogrammgaben, sportlicher Betätigung und Sportlerkollektiven genutzt wurde, es hinterließ bei allen Genugtuung. »Gerade solche Stunden«, urteilte Georg Buschner, »tragen zum Wachstum eines Kollektivs bei. Und allen ist klar, daß wir erst einen Schritt zurückgelegt haben. Ihn weitere folgen zu lassen, ist unser aller Bestreben.«

Ehrung für Vergangenes und Verpflichtung für Künftiges bildeten so eine Einheit. Auch daraus ergibt sich der Optimismus, der unbedingt erforderlich ist, den uns steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

— ks —

Das als Länderspiel mit Polens Nationalmannschaft am Mittwoch in Warschau ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: Zum einen erhält es seine Bedeutung aus der traditionellen Verbundenheit der Sportler unter beiden Ländern; schließlich steht jenes 0:3 von Warschau aus dem Jahre 1952, fast auf den Tag genau vor nunmehr zweizwanzig Jahren, an erster Stelle unserer Auswahlvergleiche überhaupt, und seither folgten zahlreiche weitere. Zum zweiten treffen wir diesmal auf den WM-Dritten von 1974 und den Olympiasieger von 1972; wer Gelegenheit hatte, dieses Hoch unserer Freunde aus nächster Nähe zu erleben, vor vor allem in den Tagen der WM-Endrunde in unserem Nachbarland weilte, der hat festgestellt, wie sehr dieses erfolgreiche Abschneiden der Gorsk-Schützlinge nicht nur, nicht nur, was das breite Souveränitätsgefühl betrifft, sondern und das scheint mir besonders bedeutungsvoll, stellt eine WM-Endrunde einen besonderen Einschnitt im internationalen Fußball dar, eine gewisse Zäsur in jedem Verband; nach jeder WM beginnt eine neue Etappe, und wenn das im allgemeinen gilt, so zieht das für uns eine spezielle Aufgabenerweiterung nach sich, die Georg Buschner so umriß: »Die WM 74 hat uns gewissermaßen die Auflage erteilt, uns auch für 1978 zu qualifizieren, unsere Leistungen stabiler zu gestalten.« Und in diesem Zusammenhang erhält alles, was gewissermaßen auf dieser Strecke liegt, die Höhepunkte EM und Olympia 76, sowie selbstredend die freundschaftlichen Vergleiche — zusätzliches Gewicht. Hier gilt es, noch vorhandene Schwächen ebenso ausmerzen wie sichbare Stärken auszubauen, und das begann eben für uns mit dem Punktspielstart und wird am 4. September auf Auswahlhöhe fortgesetzt.

Wer unser Aufgebot aufmerksam studiert, der stellt fest, daß einige klingende Namen fehlen, Dücke und Blochwitz unter ihnen. Daraus ergibt sich keineswegs, daß sie oder andere nunmehr völlig aus dem Auswahlkreis verbannt sind. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, müssen die Weichen rechtzeitig gestellt, muß jüngeren Leuten Gelegenheit zur Bewährung gegeben werden, wobei auf die Erfahrung der älteren nicht verzichtet werden wird. Sie können gerade in den nächsten Wochen und Monaten — für unsere Fußballer gibt es ja einen überaus heißen Herbst mit zahlreichen Begegnungen — zu wertvollen Korsettstücken werden.

Wenn am Mittwoch der Angriff erteilt, dann hat Polens Vertretung

WARSCHAU

Länderspielauftritt 1974/75 beim WM-Dritten • Vor einer neuen Etappe unseres Auswahlfußballs • Schellenberg vor erster Berufung? • Polens Vertretung in bewährter Endrundenbesetzung

Von Klaus Schiel

Immerhin schon ein Länderspiel hinter sich, den EM-Auftritt gegen Finnland. Insofern hat Trainer Gorsk eine etwas bessere Ausgangsposition als sein DDR-Kollege, zumal er ja im wesentlichen auf seine so großartig ausmündende WM-Besetzung zurückgreifen wird. Die diesem Ensemble eigene Harmonie wird man in dem Maße von unserer Mannschaft kaum erwarten können.



Angriffsrund bewies Linksaussen Hoffmann vom 1. FC Magdeburg bei seinen WM-Einsätzen. Auch ein 10-jähriger Mann wie der Brasilianer Ze Maria (links) zeigte sich davon beeindruckt. In Warschau wünschen wir uns einen ähnlich selbstbewußt auftrumpfenden Flügelstürmer! Foto: Kronfeld

Nach nur drei Punktstufen ein Repräsentativspiel zu absolvieren, das birgt stets ein gewisses Risiko in sich; diesmal gilt das um so mehr, als doch einige Veränderungen sich zwangsläufig ergeben, also möglicherweise ein (Schellenberg?) oder mehrere Neulinge vor ihrer ersten Berufung stehen. Ohne schon einen vollgültigen Überblick über Details zu geben, so können, über die Form aller seiner Kandidaten, nannte Georg Buschner unlängst folgende denkbare Besetzung: Croy, Bransch, Kische, Weise, Wätzlich, Schnuphase, Pommerenke, Tyll, Schellenberg, Sparwasser, Hoffmann.

Wie gesagt, das wäre eine mögliche Variante gewesen, inzwischen jedoch gab es zahlreiche Veränderungen, von denen u. a. Schnuphase, Sparwasser, Löwe, Hamann, Kuejawa betroffen wurden. Dadurch ist Georg Buschner, in weit höherem Maße als zuvor beabsichtigt, zum Experiment gezwungen. Das ist zwar bedauerlich, zumal es gerade gegen den WM-Dritten ein Spiel gegen ein Team, das schon mehr als einmal verstanden, aus der Not eine Tugend zu machen, um Schnuphase, Sparwasser, Löwe muß auf alle Fälle verzichtet werden. Denkanlass wäre, die Kurbielwelt, die sich wieder als saftig, eine ähnliche Rolle erhält wie im Spiel gegen die DDR, wieder einzusetzen, denn die folgende Besetzung aufgeben werden könnte: Croy, Bransch, Kische, Weise, Wätzlich, Kurbielwelt, Pommerenke, Tyll, Schellenberg, Streich, Hoffmann.

Bei allen Sorgen insgesamt können wir eine Elf formieren, die durchaus an Verlässlichkeit, an Kampfmoral, an Künftiger besser zu gestalten. Warschau wird auf jeden Fall ein Länderspielauftritt um so schwieriger und reizvoller zugleich, so bedeutungsvoll und spannend, wie er besser den vor uns stehenden Aufgaben nicht entsprechen kann ...

DIE AUFGEBOTE:

Polen

- Torhüter: Tomaszewski (KS Lodz), Rykowiak (Legia Warschau).
- Abwehrspieler: Szymanski, Musial (Beia Wisa Krakow), Sebnysznik (ROW Rastatt), Gorgon (Gornik Zabrze), Bulzacki (KS Lodz).
- Mittelfeld: Gorgon, Angriffsspieler: Croy, Deyna, Gadocha (alle Legia Warschau), Kasperczak, Lato (beide Stal Warschau), Starnach (Gornik Zabrze), Maszczyk (Ruch Chorzow), Kapka, Kusto (beide Wisa Krakow).

DDR

- Torhüter: Croy (Sachsenring Zwickau), Sebnysznik (FC Carl Zeiss Jena).
- Abwehrspieler: Bransch (HFC Chemie, Kische (FC Hansa), Weise, Kurbielwelt (FC Carl Zeiss Jena), Wätzlich (Dynamo Dresden), Fritzsche (1. FC Lok).
- Mittelfeld- und Angriffsspieler: Pommerenke, Tyll (1. FC), Irmscher (FC Carl Zeiss), Dörner (Dynamo Dresden), Streich (FC Hansa), Schellenberg (FC Carl Zeiss Jena), Hoffmann (1. FC).
- Schiedsrichter: Münz (Ungarn). Die Linienrichter werden vom polnischen Verband nominiert.

Respektieren Spielstärke der DDR

Polens Cheftrainer Kazimierz Gorsk: WM-Platzierung verpflichtet zu ständig überzeugenden Leistungen

Die Ruhepause für unsere Nationalspieler war relativ kurz. Sie mußten nach Abschluß des WM-Endrundenturniers nur drei Meisterschaftsrunden bestreiten, bevor nach nur 14tägiger Pause bereits wieder der Startschuß in die neue Saison erteilt wurde. An den ersten beiden Spieltagen machten die Akteure deshalb noch nicht den gewohnt frischen Eindruck, doch nach der letzten Runde ist ein allgemeiner Auf-

wärtrend erkennen. Das vor allem werte ich als äußerst positiv: Bei jedem einzelnen Auswahlkandidaten ist das Bemühen spürbar, sich im Hinblick auf die kommenden internationalen Vergleiche mit der DDR und Frankreich in Bestform zu bringen. Inwiefern also brauche ich mir um die Harmonie der Mannschaft und ihre zuletzt bewiesene spielerische Ausrichtung wenig Sorgen zu machen!

Alle Vergleiche stellen hohe Anforderungen, denn in ihnen muß unsere Nationalität die der Gegner Kritiken aus der WM bestätigen. Man erwartet von uns Angriffsfußball bester Prägung, der ständigen Verbundenheit mit dem Namen von Lato, Gadocha, Starnach oder Deyna. Eine indisputable Leistung würde die bei der

WM errungene Stellung im internationalen Fußball sofort in Gefahr bringen. Deshalb gingen wir von dem größten Konzentration in die EM-Prüfung mit Finnland am Sonntag in Helsinki (siehe dazu Seite 15).

Wir sind uns darüber im klaren, welche schwere Aufgabe uns am 4. September in Warschau erwartet. Nicht allein deshalb, weil es sich als einziger Endrundenvertreter den späteren Weltmeister BRD bezwingen konnte, sondern weil die Erfahrungswert aus der rückliegenden Treffen besagen, daß unser Partner über hohe Kampfmoral, Einsatzbereitschaft und einen zielstrebigsten Angriffsstil verfügt. Darauf werden wir uns in der taktischen Vorbereitung einstellen müssen!



Er hat Pläne zum Leben: Georg Buschner, Kazimierz Gorsk. Foto: ZR

3. Runde

1. FC Magdeburg (M) (1)	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.						Heimspiele						Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. FC Carl Zeiss Jena (P) (4)	3	2	1	—	5:1	+4	5:1	2	2	—	—	4:0	4:0	1	—	1	—	1:1	1:1
3. Wismut Aue (10)	3	1	2	—	4:1	+3	4:2	2	1	1	—	2:0	3:1	1	—	1	—	1:1	1:1
4. Hallescher FC Chemie (N) (8)	3	1	2	—	3:2	+1	4:2	2	—	2	—	1:1	2:2	1	1	—	—	2:1	2:0
5. Stahl Riesa (9)	3	2	—	1	2:1	+1	4:2	2	2	—	—	2:0	4:0	1	—	1	—	0:1	0:2
6. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	3	2	—	1	4:4	—	4:2	1	1	—	—	1:0	2:0	2	1	—	1	3:4	2:2
7. Dynamo Dresden (3)	3	1	1	1	4:4	—	3:3	1	1	—	—	4:1	2:0	2	—	1	1	0:1	1:3
8. 1. FC Lok Leipzig (2)	3	1	1	1	3:3	—	3:3	1	1	—	—	2:2	2:0	2	1	1	—	0:1	1:3
9. FC Vorwärts Frankfurt/O. (5)	3	1	—	2	6:6	—	2:4	2	1	—	1	6:4	2:2	1	—	1	—	0:2	0:2
10. Vorwärts Stralsund (N) (6)	3	1	—	2	6:6	—	2:4	2	1	—	1	4:3	2:2	1	—	1	—	1:3	0:2
11. Sachsenring Zwickau (13)	3	1	—	2	4:6	-2	2:4	1	—	—	1	2:5	0:2	2	1	—	1	2:1	2:2
12. FC Hansa Rostock (7)	3	1	—	2	2:4	-2	2:4	1	1	—	—	2:0	2:0	2	—	2	—	0:4	0:4
13. Berliner FC Dynamo (15)	3	—	2	1	4:7	-3	2:4	1	—	1	—	1:1	1:1	2	—	1	1	3:6	1:3
14. FC Karl-Marx-Stadt (16)	3	—	—	3	4:11	-7	0:6	1	—	1	—	0:2	0:2	2	—	—	2	4:9	0:4

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Jeder Erfolg will neu erkämpft und erspielt sein. Eine Binsenweisheit gerade im Sport. Meister 1. FC Magdeburg beherzigte die nicht, wirkte besonders in der Mittelfeldreihe, dem sonstigen Glanzstück, wenig konzentriert. Die Quittung: Ein mühevoller 1:1 gegen den FC Dynamo, der nach dem völlig mißglückten 2:5-Auftakt beim FCV offenbar nun den richtigen Rhythmus findet.

Vier Tage vor dem Warschauer Ländertreffen mit Polen befanden sich besonders einige der Jüngsten für diese Begegnung in Aussicht genommenen Nationalspieler nicht in bester Verfassung. Der Tempostart in der Meisterschaft mit Sonnabend-Mittwoch-Sonnabend-Punktkämpfen hatte offenbar an ihrer Substanz geteilt. Um so positiver wurden dagegen Spieler wie Croy, Bransch und Weise beurteilt. Der Jenaer Konrad Weise war mit seiner Mannschaft der große Gewinner der 3. Runde. Zusammen wurde der FC Hansa überzeugend 3:0 distanziert, zum anderen ließen neben dem 1. FCM auch Dresden (Aue beim 3:0 in erstaunlich selbstbewußter Haltung), Lok Leipzig und der sehr enttäuschte FCV aus dem Kreis der Favoriten unerwartet Federn.

Das Duell der beiden Mannschaften ohne Gewinnpunkt aus den Aufstiegsplätzen entschied Zwickauer Elf überstehend beim FCV zu ihren Gunsten. Nun drohen den Karl-Marx-Städtern sogar 0:8-Punkte, denn die nächste Aufgabe steht ihnen die Berliner Partie gegen den BFC bevor.

- Vorwärts Stralsund-HFC Chemie 1:2 (0:1)
- Wismut Aue-Dynamo Dresden 3:0 (1:0)
- Stahl Riesa-1. FC Lok Leipzig 1:0 (0:0)
- FCV Frankfurt/O.-FC R.-W. Erfurt 1:2 (0:0)
- FC Carl Zeiss Jena-FC Hansa Rostock 3:0 (1:0)
- 1. FC Magdeburg-BFC Dynamo 1:1 (0:1)
- FC Karl-Marx-St.-Sachsenring Zeitz 0:2 (0:1)



Hinterließ im Treffen seines Klubs beim FC Vorwärts Frankfurt (Oder) einen sicheren Eindruck: Schlüsselmannter Berner vom FC Rot-Weiß Erfurt. Unser Bild zeigt eine seiner gelungenen Paraden. Foto: Kilian

Fakten und Zahlen

- Mit 17 Toren wurde ein Schnitt von 2,4 pro Begegnung erreicht.
- Am 2. Spieltag fielen 24 Treffer (Ø 3,4). Insgesamt kamen am Sonnabend 76 000 Zuschauer (Ø 19 507), am vergangenen Mittwoch waren es 112 000 (Ø 16 143).
- Den ersten Auswärtsserienerfolg der neuen Saison erlangt der 1. FCM mit dem 5:2 gegen V. von den bisherigen 62 Toren wurden 23 auf fremdem Boden geschossen.

- Sieben der acht Straftatbestände (einmal wegen Hand, siebenmal wegen Fouls), die an den ersten drei Spieltagen verhängt wurden, konnten verwandelt werden. Während Börner (Riesa), Lauck (BFC), Dörner (Dresden), Pommerenke (1. FCM), Dietzsch (Zwickau), Schmiedel (Aue) und Piepenburg (FCV) ins Netz trafen, schoß ausgerechnet Wolf (FCV) - ließ 1973/74 keine seiner neuen Straftatbestände aus - den Ball an den Pfosten.

- Schon nach 21 Spielen ist keine Mannschaft mehr ohne Verlustpunkt. 1973/74 holte Zwickau 10:0. Zähler heraus, ehe zu Hause der Gast 1. FC Lok mit einem 2:2 ein Stoppzeichen setzte.

- Folgende Spieler wurden am 2. Spieltag verwahrt: M. Liemann (FCV), Brauer, Stein (beide Jena), Hause, Wuck, Piepenburg (alle FCV), Lisiewicz (1. FC Lok), Drews (Stralsund), Espig (Aue), Lindemann, Menge (beide Erfurt), Runge (Riesa), Blank (Zwickau), Gaube (1. FCM).

- Am 3. Spieltag erhielten die gelbe Karte: Richter, Boden, Hinder, Helm (alle Dresden), Lindemann (Erfurt), Joneda (BFC), Stroznjak (HFC), Schädlich (FCV), Schmiedel (Aue), Brauer, Schumann (beide Jena), Streich, Sykora und Lenz (alle Rostock). Brauer und Lindemann wurden dabei schon das zweite Mal verwahrt.

Iuwo-Punktwertung

1. Frenzel (1. FC Lok)	24	3	8,0
2. Decker (1. FCM)	22	3	7,3
3. Hoffmann (1. FCM)	22	3	7,3
4. Tyll (1. FCM)	21	3	7,0
5. Pommerenke (1. FCM)	21	3	7,0
6. Croy (Sachsenring)	20	3	6,7
7. Weise (FC Carl Zeiss)	20	3	6,7
8. Dörner (Dynamo Dresden)	20	3	6,7
9. Zapf (1. FCM)	19	3	6,3
10. J. Müller (BFC)	19	3	6,3
11. Flöhlin (BFC Dynamo)	19	3	6,3
12. Ebert (Wismut)	19	3	6,3
13. Schaler (Wismut)	19	3	6,3
14. Schulze (1. FCM)	19	3	6,3
15. Abraham (1. FCM)	19	3	6,3
16. Henschel (Sachsenring)	19	3	6,3
17. Jakubowski (FC Hansa)	19	3	6,3
18. Gneßler (1. FC Lok)	18	3	6,0
19. Hammer (1. FC Lok)	18	3	6,0
20. Barsch (Wismut)	18	3	6,0
21. Wätzlich (Dynamo Dresden)	18	3	6,0

Beste Torschützen

Tore Spieler

- Köditz (1. FC Lok Leipzig) 3
- Vogel (Carl Zeiss Jena) +5 3
- Hoffmann (1. FCM) 3
- Pommerenke (1. FCM) 3
- J. Müller (FC K.-M.-Stadt) 2
- Andrich (FCV Frankfurt) 2
- Piepenburg (FCV Frankfurt) +1 2
- Marewski (V. Stralsund) 2
- H. Weßhaupt (Erfurt) +1 2
- Lauck (BFC Dynamo) +1 2
- Tyll (1. FC Magdeburg) +1 2
- Sächse (Dyn. Dresden) 2
- Diener (Dyn. Dresden) 2
- J. Schykowski (Zwickau) +1 2

36 Spieler erzielten jeweils einen Treffer.



Torhüter Lauck (Wismut Aue) war am Sonnabend von Dynamos Stürmern nicht zu überwinden. Er zeigte sich stets auf dem Posten. Foto: Eckhardt

Am Sonnabend, dem 7. September 1974, um 15 Uhr spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 4. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaussiedelungen:

HFC Chemie (N)-Stahl Riesa	Sp. g. u. v. Tore + - Pkt.				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore
Wismut Aue-Vorwärts Stralsund (N)	2	2	—	—	4:1
1. FC Lok Leipzig-FCV Frankfurt (O. 1, 1:1)	20	7	4	9	29:26
FC Rot-Weiß Erfurt-FC Carl Zeiss Jena (O. 1:3, 1:2)	29	7	15	18:48	21:37
FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg (1:1, 2:1)	27	11	10	41:37	26:28
BFC Dynamo-FC Karl-Marx-Stadt (1:2, 2:1)	24	11	10	31:25	25:23
Dynamo Dresden-Sachsenring Zeitz (0:2, 1:0)	29	10	5	32:25	25:15

In Klammern: Die Ergebnisse der vergangenen Saison.

Entschieden gegen Radaubröder Stellung nehmen!

Müssen einige unserer Zuschauer so sein? Schon beim Punktspielauftakt des 1. FC Magdeburg und Halle ungenügend auf, dann bei verschwindend geringer Teil des Publikums sich in unfähigen Rufen und Gesängen erging. Dieser war in Frankfurt (O.), Magdeburg und anderswo nicht anders. Trotz Ermahnungen des Frankfurter Stadionsprechers gröhnten einige Dutzend Unbelehrbare, benahmen sich ausgesprochen unfair gegen Schiedsrichter, Gäste, aber auch gegen die eigene Mannschaft. Im Interesse unseres Sports: Das muß nicht so sein, und wir alle sollten uns entschließen gegen Radaubröder Stellung nehmen.



Die genutzte Chance ...



Er wartet mit begreiflicher innerer Ungeduld auf seinen Einsatz –



zeigt sich im Duell mit dem Gegenspieler resolut und einsatzfreudig –



und verläßt schließlich im Kreis der Mitspieler glückstrahlend das Feld: Gewonnen!

Beobachter und im Bild festgehalten von Hans Sturm

Doppelmeister klar geschlagen

Hilmar Ahnert und Hans Meyer, Vorsitzender und Cheftrainer des FC Carl Zeiss, kamen zum Mittwoch-Punktspiel ihrer Mannschaft exakt fünf Minuten zu spät. Der Grund: Am Tag zuvor beobachteten sie Slavia Prag im Treffen mit Slovan Bratislava. Beim 2:0-Erfolg übers EC-II-Kontrahenten über den Meister und Pokalsieger der CSSR erhielten wir zahlreiche wertvolle Aufschlüsse, meinte Ahnert, während Meyer so ins Detail ging: „Slavia zeigt keinesfalls den mitunter verspielten CSSR-Fußball. Die Mannschaft operiert vielmehr zweckmäßig, la, mitunter gadenlos. Ihre Abwehr bildet einen geschlossenen Block, der nur schwer zu knacken ist. Im Angriff müssen wir sicherlich besonders auf die Flügelstürzer Herdan und Vesely achten. Slavia gewann klarer, als es das 2:0 ausdrückt. Allerdings glaube ich, daß auch wir unsere Möglichkeiten haben. Nach dem Wechsel nämlich wirkten die Prager recht verhalten, und es könnte sein, daß das auf ein Nachlassen der Kräfte hindeutet. Immerhin, mit Slavia Prag haben wir einen unangenehmen Gegner, der ein echter Prüfstein sein wird.“

Bewährte Schiris verabschiedet

Zwei internationalen Schiedsrichtern galt vor der Begegnung BFC-Jena der Beifall von den Rängen des Berliner Sportforums. Gerhard Kunze (49) aus Karl-Marx-Stadt und Helmut Bader (48) aus Bremen/Röhm nahmen Abschied von der aktiven Laufbahn als Unparteiische. Günter Schneider, Generalsekretär des DFB von DDR, und Fritz Köpcke, Vorsitzender der DFB-Schiedsrichterkommission, ehrten die beiden bewährten Schiedsrichter mit herzlichen Worten und einem Erinnerungsgeschenk. Gerhard Kunze leitete seit 1946 rund 1400 Spiele, darunter 72 im Ausland, 1970 erhielt er das FIFA-Abzeichen. Seine langjährigen Erfahrungen wird er nun als Mitglied der DFB-Schiedsrichterkommission sowie als Verantwortlicher für das Beobachtungswesen zur Verfügung stellen. Auch Helmut Bader arbeitet in dieser Kommission mit. Er amtierte seit 1954 als Unparteiischer und brachte es auf etwa 1000 Spiele. Auch von dieser Stelle aus wünschen wir Gerhard



DFV-Generalsekretär Günter Schneider verabschiedet Helmut Bader und Gerhard Kunze (links). Meisterschaftsdisziplin: Vorsitzender der Schiedsrichterkommission unseres Verbandes, Fritz Köpcke.

Foto: Rowell

Kunze und Helmut Bader alles Gute für die Zukunft und weitere Erfolge in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zum Wohle unseres Fußballsports.



Auf einem Empfang des DFB-Zentralrates wurden die Spieler unserer Nationalmannschaft sowie Cheftrainer Georg Buschner am Montag verabschiedet. Wir mit der Arut-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet. Ergon Krenn, 1. Sekretär des DFB-Zentralrates, beglückwünschte hier Kapitän Bernd Bransch (rechts). Foto: Koal

Anschließend Diskussion ...

Die Delegation der Stadtswahl Halphong, der stellvertretende DFB-Generalsekretär Willi Boldt, DFB-Auswahltrainer Georg Buschner sowie die Nationalspieler Duche, Irmacher, Kurbiuwiet, Blochwitz, Vogel, Weise, Kische und Streich trafen sich im Anschluß an das Oberliga-Treffen des FC Carl Zeiss mit dem FC Hansa im Jenaer Ernst-Abbe-Stadion zu einem freundschaftlichen Beisammensein und Gedankenaustausch.

Georg Buschner beantwortete einige Fragen zur Entwicklung des DDR-Fußballs, zur Arbeit mit der Auswahl und zu Entwicklungstendenzen im Weltfußball, die DDR-Spieler gaben Autogramme. Der vietnamesische Delegationsleiter Nguyen the Hao dankte mit herzlichen Worten: „Wir haben uns sehr über das Treffen gefreut. Ich denke, daß es die freundschaftlichen Bande zwischen den Fußballern unserer beiden Länder vertieft hat.“



Wer traut sich zu, die beiden Weinbäuer-Zwillinge vom FC Rot-Weiß Jena zu beobachten? Auf den ersten Blick, so scheint es jedenfalls, sind keine auffallenden Abweichungen festzustellen. Hoffentlich täusche sich unser Fotoreporter Günter Rowell nicht, als er beim Treffen in Stralsund erlirte: Links Jörg, rechts Horst. Sicherlich hat auch Cheftrainer Bader (rechts) da so seine Schwierigkeiten. Am Sonntag sorgten Jörg und Horst für das überraschende 2:1 gegen den FCV.

Mit den Regeln gut vertraut!

Der 1. FC Magdeburg hat sich nicht nur dem Ziel verschrieben, in der laufenden Meisterschaftsdisziplin seinen Titelgewinn mit auszeichne-

ten Leistungen zu rechtfertigen. Was ihm darüber hinaus am Herzen liegt, brachte die Klubleitung in ihrem Anliegen an die beiden Berliner Schiedsrichter Wolfgang Riedel und Wolfgang Krause zum Ausdruck: Ein gutes Verhältnis zu den Unparteiischen, das in erster Linie Regelmäßigkeiten voraussetzt. Deshalb folgten die beiden Referees einer Ein-



Sie gehen voller Zuversicht in die Begegnung mit dem FC Carl Zeiss, Wolfgang Riedel und Robert Pischke (von links). Foto: Thomas

ladung, vor den Spielern zu einer Vielzahl aktueller Fragen zu sprechen.

Dazu FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Riedel: „Nicht zum ersten Mal diskutieren wir im Kreis der Magdeburger Spieler über Dinge, die uns alle angehen. Was mir dabei imponierte: Die Aktiven zeigten sich allen Anforderungen gewachsen, meisterten die Regelfragen überwiegend in sicherer Manier. Auf diese Weise, davon bin ich fest überzeugt, können im Spiel auftretende prekäre Situationen wesentlich besser gelöst werden. Ganz abgesehen davon, daß solche Ausdrucksformen auch den persönlichen Kontakt stärken.“

Neu ist dieses Erkenntnis sicherlich nicht, doch wird wir wirklich überall so beherzt wie beim 1. FCM ...

Das Neueste aus der Oberliga

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Die Aktiven standen Spalier, als vor dem Treffen 1. FC Lok gegen Stralsund die Leipziger Hans-Bert Matoul, Jürgen Fritsch und Jürgen Cieschowitz aus der Oberligamannschaft verabschiedet wurden. „Dieser Schritt fällt sich nicht leicht, aber etwas bleibe ich ja noch am Ball“, meinte Matoul, Torschützenkönig der vergangenen Saison. Er spielt für seine Heimatgemeinschaft Traktor Langen, Fritsch und Cieschowitz verstärken Turbine Leipzig.

● **BFC DYNAMO:** Auch in Berlin beendetet zwei bekannte Spieler ihre aktive Laufbahn. Die Außenverteidiger Dieter Stumpf und Hans-Jürgen Hübner, die in 298 bzw. 83 Punkt- und Pokalspielen des Oberligakollektivs zum Einsatz kamen, erhielten anhaltenden Beifall der 10 000 Zuschauer, als sie vor der Begegnung Dynamo gegen Jena durch den BFC-Vorsitzenden Manfred Kirste geehrt wurden. Außerdem bekamen die Berliner den „Sportecho“-Fairplay-Pokal. Gewinner des Wettbewerbs 1973/1974 durch den stellvertretenden Chefredakteur Dieter Watenhagen. Der BFC wurde mit 46 Punkten Sieger vor dem FCV (33) und 1. FC Lok (32).

Dynamo viel zuhause

Von Otto Schaefer

Wismut Aue	3 (1)
Dynamo Dresden	0

Wismut (weiß-Blau): Ebert (8), Espig (8), Pohl (7), Babik (6), Schmiedel (6), Seinig (7), Schüller (7), Schaller (7), Thomas (8), Eiser (8), Escher (8) — (im 1-3-3-3): Trainer: Müller.
 Dynamo (schwarz-geblau): Boden (8), Dörner (8), Helm (8), Sammer (8), Wätzlich (8), Häfner (8), ab Richter (8), Sachse (8), ab 71, Kotze (8) — (im 1-3-3-3): Trainer: Fritsch.
 Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Bude (Italie), Spu (Meiningen); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1-0 Pohl (67), 2-0 Schmiedel (80), Foultstratoff, 3-0 Thomas (87).

Auf dem Rasen dominierte eine Mannschaft deutlich, ließ nach dem 1:0 niemals Zweifel an ihrem Sieg aufkommen: Wismut Aue. Die von Espig umsichtig dirigierte Abwehrreihe hatte Dresdens Spitzen Heidler, Richter und Sachse fest im Griff, leistete sich in keiner Phase der Begegnung Leichterfertigkeiten. Die Dynamos vermochten sich kaum ernsthaft zu behaupten, scheiterten mit ihren wenigen Torchüssen am glänzend reagierenden Ebert oder an Überhang und mangelnder Konzentration. „Im Angriff wirkten wir nicht bissig genug. Aue bot die bisher beste Leistung gegen uns, hat ohne Zweifel verdient gewonnen“, kommentierte Dresdens Vorsitzender Hänel.

Den weitaus besseren Start hatten die Gäste. Während die Ergebnisse sich noch auf den Kontrahenten einzustellen suchten, lief Dynamo Kombinationsspiel schon in gewohnter Weise. Uplötzlich war der lange Sammer vorn aufgetaucht, erwischte einen Freistoß und wuchtete das Leder auf das Auer Gehäuse (4). Dreißig Minuten später streicht ein Kopfball Sachses nur knapp über die Latte. Aber das war eben nur Strohfeder, in der zweiten Halbzeit brach Dynamo völlig ab. „Nach dem 1:0 Wismuts Giereten wir endgültig auf die Verliererstraße, besaß niemand bei uns die Nerven, die Zügel in die Hand zu nehmen“, ärgerte sich Cheftrainer Walter Fritsch nach dem Treffen.

Nicht Dynamos Schwäche, sondern Aues Stärken prägten das Geschehen auf dem herrlichen Rasen des Otto-Grotewohl-Stadions. Das eindeutige Übergewicht im Mittelfeld bildet den Grundstein für den ersten Doppelpunktgewinn der Wismut-Elf in der neuen Saison. „Hier in der angrißvorbereitenden Zone kämpfen wir energischer, waren mehr in Bewegung als Dynamo“, resümierte Konrad Schaller, der nach auskuriert Verletzung ansteigende Form nachwies. Weder Kreische noch Schade oder Häfner konnten den Aktionsradius der Auer Mittellinie einengen, sie resignierten gar, als die Felle endgültig davon schwammen. „Wir werden diesen Erfolg einer renommierten Mannschaft nicht überbewerten, aber er gibt uns Auftrieb und die Gewißheit, daß sich die harte Arbeit in der Vorbereitungsperiode auszahlen beginnt“, freute sich Aues Cheftrainer Bringfried Müller.

Taktische Disziplin, Einsatzbereitschaft, Spielwitz, Blick für die beste Situation — das waren am Sonnabend die Triumphe der Erzgegner. Ihre kompromisslose Abwehr gab sich nicht eine Blöße (Mann und Raum wurden klar beherrscht), war immer im Bilde, sobald Dynamo vor der Deckung zu spielen begann. Und wenn dann der Steilpaß kam, sich Escher, Weiß oder Thomas in Bewegung setzten, hatten die Dresdner heikle Minuten zu überstehen. Das klassische Spiel dafür lieferte Escher, als er in der 73. Minute in der eigenen Hälfte den Ball annahm, seinen Bewacher Helm versetzte und nur durch ein Fouls an einem möglichen Torerfolg gehindert wurde!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Obwohl Heinemann fünf gelbe Karten gegen uns (fünf an Dynamo-Akteure), verlor das Treffen fair. Der Unparteiische leitete korrekt. Als Schade seinen Gegenüber Schüller im Strafraum zu Fall brachte, zögerte Heinemann keine Sekunde mit dem Pfiff.



Schmiedel hat Richter abgeblockt, bremst den Sturm-lauf des Dresdner Angreifers. — Unzertrennliches Paar im Mittelfeld: Schüller (Wismut Aue) und Schade. Im Falten klärt der Auer Spieler (Foto oben).

Fotos: Eckhardt

Aues zweite Reihe war erste Wahl

Die alte und bekannete Tatsache, wonach im Mittelfeld spieltentscheidende Akzente gesetzt werden, bestätigt sich in jedem Treffen ständig neu. Der 1. FC Magdeburg errang in den ersten beiden Runden der Meisterschaftssaison 1974/75 zwei glanzvolle Siege — dank einer reibungslos harmonisierenden, Esprit und Witz ausstrahlenden zweiten Reihe.

Zu interessanten Studien anmiierten die Mittelfeldreihen von Wismut Aue und Dynamo Dresden am Sonnabend Zuschauer und kritische Beobachter. Wismuts Trainer Bringfried Müller ließ Seinig gegen den international erfahrenen Kreische spielen, stellte Schaller zu Häfner, und Schüller bewachte den jungen, talentierten Schade. Die Dresdner zogen sich in einer Art und Weise aus der Affäre, die allerdings nur ihren Kontrahenten das beste Zeugnis ausstellt! Denn: Kreische konnte

sich im Verlauf der Partie gegen Seinig niemals durchsetzen, gewann beispielsweise nur drei von insgesamt 16 Zweikämpfen. Im Duell zwischen Schaller und Häfner dominierte die Routine des deutlich über Talent und Jugendlichkeit. Und Schüller ließ sich von Schade in keiner Phase der Begegnung überdrücken, stellte den Dynamo-Akteur ständig vor Probleme (resolute, energische Zweikampfführung) und ließ ihm des öfteren sogar davon! Die ältere Fußballgeneration (Schüller) forderte die jüngere — „Im Mittelfeld rissen wir eindeutig die Herrschaft an uns“, warnte Bringfried Müller nach dem Treffen in der Kabine.

Diese für Aue zwar befriedigende, für Dynamo hingegen kritikwürdige Feststellung ist um so schwerwiegender, da Dresdens Mittelfeld ausnahmslos mit Auswahlspielern besetzt ist



Bringfried Müller (Wismut Aue):

„Natürlich bin ich mit dem Resultat sehr zufrieden. Meine Mannschaft hat in diesem Treffen spielerische Fortschritte nachgewiesen. Ich glaube, daß wir die bessere Taktik anwandten. Zunächst wurde der Gegner in seinen Aktionen gestört, dann suchten wir unser Spiel. Die Elf hat außerordentlich diszipliniert ihre Aufgabe gelöst, gab sich in der Verteidigung kaum eine Blöße. Dynamos Stürmer gelang es zum Beispiel sehr selten, einen Ball nach vorn anzunehmen. Eine insgesamt gute Leistung unseres Kollektivs!“

Walter Fritsch (Dynamo Dresden):

„Daß hilft kein Klagen: Wir haben das Spiel selbst vergeben! Im Angriff wurde nicht zwingend genug operiert, im Mittelfeld waren Häfner und Kreische totale Ausfälle. Die Stürmer orientierten sich zu oft nach hinten, statt in den Vorwärtsgang zu schalten. Viele Pässe aus der Abwehr landeten beim Gegner, erhöhten die Ballverlust-Quote unangenehm. Wissen hat es nach meinem Dafürhalten gut verstanden, die Kampfmoral in den Dienst der Mannschaft zu stellen. Der Sieg über uns ist durchaus verdient und entspricht dem Verlauf dieser Begegnung.“

STATISTISCHE DETAILS

- Freistoß: 18 (8 in der 1. HZ) gegen Wismut Aue, 19 (11 HZ) gegen Dynamo Dresden. Die Freistoß wurden verschudet: Bei Wismut von Babik (4), Seinig (4), Schaller (3), Pohl (3), Thomas, Schüller, Espig, Schmiedel, Weiß (je 1); bei Dynamo Dresden von Helm (6), Häfner (3), Sammer (3), Heidler (3), Sachse (2), Kreische, Schade (je 1).
- Eckenverhältnisse: 10:3 (1 HZ: 3:7) für Dynamo Dresden. Die Eckstöße wurden ausgeführt: Bei Dynamo Dresden von Heidler (4), Sachse (3), Häfner (2), Heidler und Kotze (je 1); bei Wismut Aue von Schaller (alle 3).
- Torgefährliche Kopfbälle: 2 von Dynamo Dresden (Sammer, Sachse in der 1. Halbzeit), keine von Wismut Aue.
- Plazierte Torchüsse: 7 (1 HZ: 3:4) von Wismut Aue (4 HZ: 3) von Dynamo Dresden. Plaziert auf das Tor schossen: Weiß, Thomas (je 2), Häfner, Schaller, Schmiedel (je 1x) für Aue, Sachse (2x), Helm, Dörner, Richter und Heidler (je 1x) für Dynamo Dresden.
- Abseitsstellungen: 3 (1 HZ: 4) von Wismut Aue, 1 (HZ: 2) von Dynamo Dresden. Im Abseits standen: Escher (2x), Thomas (2x) und Schaller (alle Wismut Aue) sowie Richter und Sachse (beide Dynamo Dresden, je 1x).

(Kreische, Häfner und Schade — Nachwuchs). Ich verstehe einfach nicht, warum die zweite Reihe so schwach operierte. Häfner und Kreische waren ja über-schüssig, nicht zu Pässe, kritisierte Walter Fritsch die mangelhafte Leistung in der angrißvorbereitenden Zone. Wie schon eine Woche zuvor im Auswärtsspiel gegen den HFC Chemie, bauten die Akteure zusehends ab, agierten konfus, oft sogar ängstlich. Häfner konnte in Aue zum Beispiel nur zwei Pässe, kritisierte den Mann bringen, Kreische ging im zweiten Abschnitt fast alles daneben. Und da außerdem die Deckungsarbeit für die Busch mit sieben Siegeln zu sein schien (Schade ausgenommen), mußte die überlastete Abwehr zwangsläufig dem Dauerdruck der zweiten Elf erliegen. Die zweite Reihe des Gastgebers war erste Wahl, die der Gäste blieb weit unter ihren Potenzen. O.S.

Vergeben Chancen dann nachgelaufen

1. FC Magdeburg	1 (0)
Berliner FC Dynamo	1 (1)

Magdeburg (blau-weiß): Schulz (6), Zapf (6), Enge (5), ab 72: B. Sommer (3), Abraham (7), Decker (6), Seguin (3), Tyll (6), Pommerenke (3), Oelze (4), Mewes (4), ab 44: Hermann (3), Hoffmann (7) (im 1-3-2-3); Trainer: Krügel.
 Berlin (weiß-rot): Lihša (3), Carow (6), Filohn (7), Jondat (6), Brüll (3), Terletzki (4), Lauck (6), R. Rohde (6), Johannsen (5), ab 46: Wroblewski (4), Riediger (6), Weber (6) (im 1-3-2-3); Trainer: Nippert.
 Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Kulis (Oderberg), Rottner (Zuschauer: 22 000; Torfolge: 0:1 Lauck (22), 1:1 Tyll (60)).

Nach wieviel werden es heute? Diese und ähnlich übermäßige Fragen prasseln auf Spieler und Offizielle des 1. FCM nieder, wann und wo immer sie sich im Anmarsch der 22 000 blicken ließen. Aber auch Fußball-Bäume wachsen nicht in den Himmel. „Ganz gut vielleicht ein solcher Dämpfer, auch wenn er im ersten Moment natürlich weh tut“, fand denn auch Wolfgang Abraham in der ersten Aufregung und Niedergeschlagenheit nach Abpfiff eine positive Seite am überraschenden Spielzugang. Das 1:1 mag den Spielverlauf, die Chancanteile nicht exakt widerspiegeln, aber es verrät Schwächen und Stärken hier und da.

Wie zu erwarten, nach dem unbefriedigenden Auftakt des BFC, knietete der sich förmlich in seine Aufgabe. Kampte mit Leidenschaft und lange Zeit auch mit Köpfchen. Sein Konterspiel aus konsequent deckender Abwehr ließ einerseits dem Gastgeber wenig Möglichkeiten der Angriffsentfaltung, schuf andererseits den eigenen Spitzen (Weber, Riediger) viel Bewegungsmöglichkeiten. Und da Seguin wie Pommerenke ihre Gegenspieler Rohde und Lauck kaum bewachten, ließen diese keine Gelegenheit ungenutzt, im schnellen Antritt mit nach vorn zu rücken und recht gefällige wie gefährliche Angriffe zu initiieren. Schon frühzeitig stockte den 22 000 der Atem, als Riediger (6) nach guter Aktion Filohn-Weber nur hauchdünn verfehlte. Und als Lauck einen Nachschuß aus 20 m, von Zapf abgefangen, im Torwinkel zappeln sah, reiften die Hoffnung der Berliner auf eine Überraschung.

„Schade, daß ich mit meinem dicken Knöchel solche Mühe hatte“, bedauerte Auswahlspieler Lauck. Ganz gingen seine Wünsche nicht in Erfüllung. „Nicht etwa mit dem 1:1 sind wir unzufrieden, wir wollten vor allem unser Spiel der 1. Halbzeit bis zum Ende durchhalten“, erläuterte Harry Nippert. Und das gelang nicht.

Die Gastgeber rannten dem Rückstand und den zuvor vergebenen Chancen (Hoffmann, Mewes, Tyll, Hermann, Oelze) zu ungestüm und unkontrolliert hinterher. Stellspiel, hohe, weite Schläge nach vorn, herrschten vor. Und was kein Recht, das gegen die massive, zweikampfbefähigte und kopballstarke BFC-Elf aufgehen konnte.

Der 1. FCM vermochte nur noch den Ausgleich zu erzielen, wobei er mit einer schnellen Freistoßausführung die Gäste-Abwehr überraschte. „An einer Kantsierweg war nicht zu denken, zu konsequent deckte der Rival, zu deutlich aber blieben auch Spieler wie Oelze, Mewes, Pommerenke, Seguin unter den geforderten und normalen Leistungen“, wie es Heinz Krügel ausdrückte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner und seine Assistenten amtierten korrekt, konsequent.

HORST FRIEDEMANN



Für den Frankfurter Krautzig (Krautzig) gibt es kein Vorkommen an Egel. Der Erfurter Verteidiger hatte maßgeblichen Anteil am 2:1-Sieg seiner Elf über den FCV.

Foto: Kilian

Spät, doch nicht zu spät umgeschaltet

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	1 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	2 (0)

FCV (weiß): Kahnt (6), Hamann (4), ab 3. Krautzig (6), Schütt (3), Haase (4), Andrien (4), Herber (4), Wuck (3), Andrich (4), Strübing (4), Pfefferkorn (3), Piepenburg (4) (im 1-3-4-2); Trainer: I. V. Trautmann.
 FC Rot-Weiß: Benkert (6), Egel (6), Krebs (4), Menge (4), ab 59: Kühnhold (8), Schuster (3), Teich (3), Lindemann (6), ab 40: J. Weißhaupt (6), Göpel (4), H. Weißhaupt (5), Schröder (4), Feitz (4) (im 1-3-4-2); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Scheurell (Berlin), Hagen (Dresden); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Piepenburg (54), 1:1 J. Weißhaupt (75), 1:2 H. Weißhaupt (85).

Er spielte hoch, scheute das Risiko nicht und – gewann: Erfurter Cheftrainer Bäßler. Nach auf der Pressekonferenz erklärte er: „Nachdem Schnuphase wegen einer Oberschenkelverletzung ausfällt, steht uns auch Jörg Weißhaupt nicht zur Verfügung, wer ist unter einer Magenverstimung leidet. Mit Kühnhold und Birke haben wir nur zwei Auswechsler.“ Unbewegtes Gesichtes sagte er das, und man war versucht, von Mr. Pöckerface zu sprechen.

Eine gute Stunde später stand Jörg Weißhaupt auf dem Rasen. Und nicht nur das: Er wurde zu entscheidenden Figur, zum Vater des Sieges. Den ersten Treffer besorgte er selbst, bewies durch Umsicht und Nervenstärke, zum zweiten leistete er die Vorarbeit, setzte Bruder Horst mit einer Maßflanke ein, und der vollstreckte mit sehenswerthem Flugkopfball. Strahlten die Zwillinge in der Kabine, als sie ohne Trikot nicht mehr auseinanderzuhalten waren („Das können nur ganz wenige“). „Es lief gut, und ein wenig Glück war auch im Spiel.“

Gerhard Bäßler argumentierte so: „Ich wollte niemanden täuschen. Doch nach dem 0:1 hatten wir nichts mehr zu verlieren. Deshalb kam für den verletzten Verteidiger Menge der junge

Kühnhold, der übrigens bis vor wenigen Jahren Eishockey spielte. Und auch der Einsatz von Jörg stellte in der Schlupphase kaum noch ein Risiko dar.“ Tatsächlich war das Bemühen der Erfurter anzuerkennen, das Blatt noch zu wenden. Wie sie in der Schlupphase auftrumpften, die größeren Akzente in athletischer Hinsicht setzten, dadurch auch eine gewisse spielerische Ausstrahlung erreichten, das muß zu der Feststellung führen, daß sie ihre starke Defenstaltung zwischen der 55. und 70. Minute kaum nötig hatten. Zwar bewährte sich in dieser Phase ihre Abwehr mit Benkert und Egel, doch vorn stand Schröder so allein, daß man fast Mittelfeld haben konnte.

Immerhin, der FCV nahm so den Partner nicht mehr ernst, glaubte, nach dem 1:0 die Punkte im Schongang heimschaulen zu können. Nur Krautzig bemühte sich um Tempofußball, fand jedoch bei den anderen kaum Gegenliebe. Von weiträumigen Aktionen, überraschenden Ideen und Flügelspiel keine Spur. Statt dessen Behäbigkeit (Haase, Andrien, Wuck), Verengen des Geschehens (Piepenburg, Pfefferkorn), brotlose Kunst, und auch die 14:3 Ecken ändern daran nichts. Sicherlich, Hamanns Ausscheiden (Muskel-faserriß) hinterließ eine Lücke, seine Position übernahm Strübing, doch damit ist diese schwache Vorstellung nicht hinreichend motiviert. „Wir wirkten nicht druckvoll genug“, meinte FCV-Trainer Trautmann, der seinen in Turin weilenden Kollegen Reichelt verteilte. Einzig zu-frieden mit dieser FCV-Leistung Juventus-Spieler Cestmir Vucpalec, der Catenaccio ankündigte. Hoffentlich findet Vorwärts Mittel, sich entscheidend zu steigern.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine gute Leistung. Bahrs amtierte zwar kleinlich, war damit aber gut beraten, da die Spieler, von einigen Zuschauern völlig abgesehen, mitunter ohnehin den Vorteil nicht verstehen.

SPIELER

Im Meisterschaftstreffen des 1. FC Magdeburg mit dem BFC Dynamo bewies Dynamo-Schlüßmann Werner Lihša (geboren am 3.6.1943) seine gute Klasse als Torstörer. Stellungssicher und reaktionsschnell verteilte er beste Magdeburger Torchancen, gab seiner Abwehr die notwendige Stabilität. Der 1,79 m große und 75 kg schwere Lihša war eine echte Stütze seiner Mannschaft!

Fotos: Rowell, Poser

DES TAGES

Mit einer guten Leistung empfahl sich Eberhard Vogel für das Länderspiel am Mittwoch gegen Polen. Er agierte trickreich und drangvoll, sorgte für die notwendige Torgefährde des FC Carl Zeiss vor dem Gehäuse des FC Hansa. Der am 8.4.1943 geborene Stoßstürmer erzielte zwei der drei Treffer der Jenae. Eine solide Leistung des 61fachen Auswahlspielers.





Nach drei Spielen noch ungeschlagen: Aufsteiger HFC Chemie. Die Trainer Günter Hoffmann (rechts) und Klaus Urbanzyk dürfen zufrieden sein. Foto: Krontfeld

Lok versenkte den Sieg

Stahl Riesa	1 (0)
FC Lok Leipzig	0

Stahl (blau): Scharf (7), Hauptmann (9), Ringel (9), Ehl (9), Schlitt (9), Schreiner (9), Runge (4), ab 66. Rhode (9), Berger (7), Hartmann (4), ab 85. Freyer (9), Börner (4), Schröder (9) — (im 1-3-3-3): Trainer: Guttman.

1. FC Lok (blau-gelb): Niklasch (4), Gießner (6), Sekora (9), Gröbner (9), Fritsche (9), Hammer (9), ab 41. Altmann (4), Mold (6), Frenzel (9), Lasiewicz (7), Kötitz (9), ab 81. Herrmann (1), Schubert (4) — (im 1-3-3-3): Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Riedels (Rottweil), Kirschen (Frankfurt/O), Stumpf (Jena); Zuschauer: 1000; Torhüter: 1-0 Rhode (86).

Das Glück geht manchmal seltsame Wege. Diesmal bekam das die Lok-Elf zu spüren, die fast über die gesamte Spielzeit hinweg klar dominierte, die spielerischen Akzente setzte, aber schließlich nach einem schweren Fehler von Torhüter Niklasch doch beide Punkte abgeben mußte. „Ihr wart die Besseren, wir die Glücklicheren“, versuchte Thomas Börner seinen unmittelbaren Kontrahenten Wilfried Gröbner auf dem Weg zum Dusch zu trösten, dem jedoch damit nicht geholfen war. Denn „dieses Spiel dürfte nie und nimmer durch die Binsen gehen“, wetterte Henning Frenzel. Der 32jährige war wiederum ein Muster an Einsatzbereitschaft und befruchtete mit seinen einfallenden, wenn exakt geschlagenen Pässen,

aber auch mit seinen energischen Dribblings in die Spitzens im hohen Maße das Spiel seiner Elf.

Als nach einer gewissen Anlaufzeit an seiner Seite Moldt, Hammer und Lasiewicz immer stärker wurden und ebenso wie Gröbner, Sekora und mit einigen Abstrichen auch Fritsche energisch und abwechselnd in den Angriff marschierten, schienen Tore nur eine Frage der Zeit. Aber der Kötitz-Kopfball (17) landete nur an der Latte und Gröbner (19) traf nach einem herrlichen Sololauf allein vor Scharf auftauchend die Querlatte. Weitere klare Möglichkeiten in ähnlich guter Position vergaben außerdem Hammer (18), Frenzel (50) und Sekora (53).

„Wer solche Chancen ausläßt, der wird dafür meistens bestraft, denn sie kommen später nicht wieder“, meinte Horst Scherbaum, der zwar erneut eine gute spielerische Leistung seiner Elf konstatierte konnte, sich aber ebenso wie gegen Stralsund (3:2) über das Auslassen einer ganzen Reihe gut herausgearbeiteter Chancen ärgern mußte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke wirkte lauffreudig, energisch und hielt seine Linie bis zum Schluß durch. Ringel und Schubert wurden von ihm zu Recht verwahrt.

KLAUS THIEMANN

Hallenser recht sicher im Sattel

Vorwärts Stralsund	1 (0)
HFC Chemie	2 (1)

Vorwärts (blau): Schönig (9), Finger (9), Renn (6), Bruns (9), Wulst (9), Hartmut Schmidt (4), ab 66. Drews (9), Baltrusch (9), Köhl (9), Marowski (9), Marsch (9), ab 89. Siermann (9), Biehl (9) — (im 1-3-3-3): Trainer: Erhard Schmidt.

HFC (rot-weißrot): Brade (9), Böhme (9), Stralsund (4), Wawrzyniak (7), Meinetz (9), Rohitsch (9), Nowotny (9), Wawrzyniak (9), Marowski (9), Donau (2), Köppe (9), Peter (9), Köhl (9), Marowski (9), Marsch (9) — (im 1-3-3-3): Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Männig (Bühl-

len), Horning (Berlin); Zuschauer: 7000; Torhüter: 0:1 Vogel (28), 0:2 Wawrzyniak (66), 1:3 Siermann (89).

Die Stralsunder setzten ihren Endsput zu spät an! Als der eingewechselte Siermann nach Zuspätkommen von Baltrusch den Anschlußtreffer erzielte, war für den HFC schon alles gelaufen. Daran konnten auch die turbulenten Schlupfminuten nichts ändern. Der unverwundliche Marowski holte das letzte Quentchen Kraft aus sich heraus, ebenso wie Kapitän Renn ein Kämpferverbild für alle war — vergessbar. Der HFC saß zu

Plus im Mittelfeld und Angriff

FC Carl Zeiss Jena	3 (1)
FC Hansa Rostock	0

FC Carl Zeiss (blau): Granthaus (4), Stein (9), Brauer (9), Weiss (9), Kurlykweit (9), Sengewald (9), Irrmscher (9), Schmidt (9), Schmitt (9), ab 74. Künze (9), Dücke (9), ab 85. Schröder (9), Vogel (9) — (im 1-3-3-3): Trainer: Meyer.

FC Hansa (weiß): Jakubowski (7), Sykora (4), Kische (4), Ramlow (9), Märzke (4), Kroll (9), Kehl (4), ab 66. Schühler (9), Müsching (9), Lenz (9), Streich (9), Hahn (1), ab 46. Radtke (4) — (im 1-3-3-3): Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Prokop (Erfurt), Hildebrand (Gesees); Zuschauer: 1000; Torhüter: 1:0 Vogel (84), 2:0 Vogel (65), 3:0 Irrmscher (74).

Ein Kurzmetalltorer Georg Buschner in die Worte: „In einem kämpfbetonten Treffen besaß Jena mannschaftlich klare Vorteile. Die individuellen Leistungen von Weiss, Dücke und Vogel schlugen nachhaltig zu Buche. Das Hansa-Spiel kam nicht in

Fluß; Rostocks Abwehr erwies sich zudem diesmal als sehr bröckelig.“

Der FC Carl Zeiss trumpfte trotz der 30 Grad Celsius mit einem solchen Tempo, solcher Dynamik und Wucht auf, daß der FC Hansa sofort in die Abwehr gedrängt wurde, im Hören und Sehen verging. Wohl war die Absicht der Ostseestädter zur Offensiv, zum Mitspielen zuzwängen, in der ersten Halbzeit, nicht zu verkennen, als Hahn, Lenz und Streich auch Chancen besaßen, doch mit zunehmender Spielzeit kamen die Männer in der Deckung und im Mittelfeld einfach gar nicht mehr zu konstruktiven Aufgaben. Unter der Sturm bestand nur aus einem Mann: Streich. Von Hahn, Lenz und Radtke drohte in den Gastgebern keine Gefahr.

„Ja, Dücke ist noch kein alter Mann!“ freute sich

Jenas Cheftrainer Hans Meyer. Mit ungünstigem Angriffsspiel, großer Laufbereitschaft und einem unwahrscheinlichen Aktionsradius hetzte er seinen jungen Bewacher Ramlow hin und her, riß die Rostocker Abwehr auf. Dazu gesellten sich ein spielfreudiger Vogel, gegen den Kische ein klares Nachsehen hatte, und ein offensivdrängender Weiss („die Zuverlässigkeit in Person“, so Trainer Meyer), der sich trotz der Bewachung ständig nicht hinten binden ließ.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedels Grobzügigkeit am Anfang wurde von den Kampfhähnen auf beiden Seiten schlecht gelohnt. Entschlossener, unachtsames Durchgreifen wäre in der teilweise hektischen Partie angebracht gewesen.

WOLF HEMPEL

Das Tempo verschleppt

FC Karl-Marx-Stadt	0
Sachsenring Zwickau	2 (1)

FC (himmelblau-weiß): Krahne (4), Gocke (4), P. Müller (9), Sorge (9), Franke (9), Bartel (9), J. Müller (9), Bähringer (4), ab 36. Schalinski (4), Schellert (9), ab 46. M. Lienesmann (4), Sachse (9) — (im 1-3-3-3): Trainer: Hoffmann.

Sachsenring (weiß): Croy (9), Stummel (9), Benschel (9), Wolbrake (9), J. Schychowski (9), Leuschner (9), ab 36. Pfeiler (1), Dietzsch (9), Blank (9), Rentisch (9), Reiche (9) — (im 1-3-3-3): Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Di Carlo (Burgst.), Walther (Freiburg); Zuschauer: 1400; Torhüter: 0:1 Leuschner (13), 0:2 J. Schychowski (97).

Zwickaus Stoßstürmer Ludwig Blank verließ die Kabine mit zwei zufriedenen Lächeln. „Endlich hat es einmal geklappt!“ Fünf Unentschieden — viermal 1:1, einmal 0:0 — hatte die Gäste, ringend in den letzten Jah-

ren in der Bezirksstadt erzielen können. Selten aber zeigten dabei die Vorzeichen so ungünstig wie diesmal. Wer versetzt ist vorerst einmal im Keller“, schätzte Cheftrainer Gerhard Hofmann vor der Begegnung nicht ein. „Wir werden viel für die Offensive tun, dabei aber keinesfalls die Kontermöglichkeiten übersehen, die sich daraus für die Zwickauer ergeben.“

Möglicherweise hätte die Partie auch einen gänzlich anderen Verlauf genommen, wäre Torhüter Krahne nicht ein folgenreicher Fehler unterlaufen, der die bis dahin durch aus sehenswerten Angriffsaaktionen der Karl-Marx-Städter abrupt abstellte. Von diesem Zeitpunkt an diktierten nur noch die Männer um Kapitän Krieger das Geschehen. Benschel und Leuschner haben

daran das größte Verdienst, sie waren die Triefrieder ihrer Mannschaft.

Nur eine Viertelstunde benötigte der routinierte Vorstopper des Sachsenrings, der seit 1961 spielt, er in der Oberliga und kam gegen den 1. FC Magdeburg auf sein 275. Punktspiel, um Schellenberg völlig zu entervieren („ich habe ihn ausgewechselt, weil die Zwickauer ihn zu genau kannten“, so später Gerhard Hofmann). Danach war er an allen Brennpunkten des Geschehens zu finden und bestimmte zusammen mit Leuschner, J. Schychowski und Dietzsch den Rhythmus des Spiels.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck war trotz der hohen Temperaturen zumeist auf Ballhöhe, hatte allerdings in drei oder vier Fällen keine glückliche Hand bei der Vortauselung.

RAINER NACHTIGALL

diesem Zeitpunkt bereits sicher im Sattel.

„Ja, am Ende konnten wir die Partie klar für uns entscheiden“, konstatierte HFC-Trainer Günter Hoffmann, „ob wir es auch so sicher geschafft hätten, wenn Vorwärts zum ersten Tor gekommen wäre, bleibt dahingestellt. Aber in der zweiten Halbzeit wurden wir torgefährlicher. Der Übergang von der Abwehr zum Angriff mit dem zweckmäßigen Einsatz von Stelpässen klappte teilweise schon ganz gut.“

In der ersten halben Stunde sah es in der Tat nicht nach einem so siche-

ren Sieg der Gäste aus. Der Realist Günter Hoffmann hatte das schon richtig bemerkt. Aber Vorwärts vermochte aus der optischen Überlegenheit keinen Nutzen zu ziehen. Vor allem die zahlreichen Schüsse von Baltrusch wurden von der klar gestaffelten HFC-Abwehr, in der sich diesmal Wawrzyniak ein Sonderlob verdiente, immer wieder abgeblockt. Das ermüdete bei der Hitze, bedeutete Kraftverschleiß, wenn der Aufwand der doch hinter den Schüssen und den raumgreifenden Angriffsaaktionen lag, ohne zählbare Erfolge blieb. „Und dann

schlichen sich Fehler in der engeren Abwehr ein“, faßte ASG-Vorsitzender Werner Uhlendorf zusammen, während Trainer Erhard Schmidt feststellte: „Halle hat klug gespielt und verdient gewonnen. Was nutzte unsere spielerische Gliefwertigkeit, wenn das Rationale fehlte? Die ersten beiden Überlappungsspiele haben kräftemäßig doch viel gegeben.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Herrmann löste seine erste Oberliga-Aufgabe mit guter Unterstützung seiner erfahrenen Linienrichter ausgezeichnet.

GÜNTER BONSE

ÜBERRASCHUNG? UNTER FREUNDEN SELBSTVERSTÄNDLICH!

Se trafen verspätet in Berlin ein, wurden aber trotzdem mit herzlichem Beifall empfangen. Undurchdringlicher Nebel am Tag der Abreise aus Haiphong gestattete keinen Start des Flugzeuges, bescherte 20 Aktiven und fünf Offiziellen, unter ihnen zwei Trainern, Stunden gespannter Wartezeit. „Wir waren alle sehr ungeduldig“, gestand Delegationsleiter Nguyen the Hao, Fußballfunktionär und Chefredakteur der Zeitschrift „Körperkultur und Sport“ in Haiphong. Die Freude auf das Erlebnis DDR hatte alle neugierig gemacht.

★

Sie sind überrascht, mit welcher Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit alle ihre Schritte begleitet werden. Als die Stadtauswahl von Haiphong in der Zentralschule des DTSB der DDR „Artur Becker“ in Bad Blankenburg gerade Quartier bezogen hatte, trafen bereits die ersten Einladungen von Betrieben und Institutionen ein. „Wir sind angenehm berührt, mit welcher großer Aufmerksamkeit unser Besuch registriert wird.“ Nguyen the Hao sagte das mit Begeisterung in der Stimme...

Unsere vietnamesischen Freunde folgen diesen Einladungen gern, so es ihre Trainingszeiten zulassen. Denn sie wollen lernen, viel sehen und noch mehr über jene Menschen erfahren, die ihnen in den schweren Stunden des Krieges zur Seite standen. Im Chemiefaserkombinat „Wilhelm Pieck“ in Schwarzau zum Beispiel besichtigten sie Maschinen und Werkhallen, sprachen mit den Werk tätigen, erkundigten sich nach ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen. „Namen habe ich mir nicht notieren können, weil ich sonst ganze Schreibblöcke füllen müßte. Doch aus allen Gesprächen ging hervor, daß Ihre Arbeiterinnen und Arbeiter mit großem Elan die Aufgaben bewältigten. Ich wundere mich nicht darüber, daß Ihr Land in den 25 Jahren seines Bestehens derart große Fortschritte machen konnte“, resümierte der Delegationsleiter.

Oder: Die Liga-Elf der BSG Wismut Gera bat ihre vietnamesischen Freunde nach dem Freundschaftsspiel zu einem gemächlichen Beisammensitzen. Zuvor hatten die Genossen der Bezirksleitung Gera der SED die Sportler empfangen, mit ihnen diskutiert und ihnen spezielle Probleme dieses Bezirkes erläutert.

★

Die Briefe und zahlreiche andere Souvenirs wurden im Traditionszimmer des Stadt-Fußballverbandes von Haiphong sorgfältig aufbewahrt. „Sie sind mehr als nur eine Erinnerung. Wir sind stolz darauf, Gäste eines befreundeten Landes zu sein, das uns alle nur erdenkliche Hilfe zuteil werden läßt.“ Nguyen the Hao wies während unseres Gesprächs lächelnd auf einen der beiden Dolmetscher.

Le Minh Tue studierte fünf Jahre lang in unserer Republik, bestand in Dresden die Prüfungen zum Diplom der Forstwirtschaft. Der 24jährige urteilt: „Ich bin während meiner Studienzeit wie ein Bürger dieses Landes behandelt worden, wurde in allen Belangen unterstützt.“ Minh lobte eine Selbstverständlichkeit für Freunde unseres 25 Jahre jungen Staates, der mit der wenig älteren DRV aufs engste verbunden ist!

★

Sie trafen verspätet in Berlin ein. „Unsere Ungeduld auf den Abflug war also berechtigt. Wenn man gute Freunde besuchen will, dann kann es nicht schnell genug gehen.“ Der Delegationsleiter und seine Begleitung wissen das. Und sie werden die Sympathie auch weiter spüren, wenn sie im etwa 10 000 km entfernten Haiphong wieder gelandet sind...



Zum Auftakt einer Reihe von Freundschaftsspielen trafen Chemie Schwarzau und die Stadtauswahl Haiphong zusammen. Die Gäste gewannen 3:1. Unser Foto v.l.n.r.: Sus, Torhüter Müller, Quang. Foto: Fromm

Ein heldenhaftes Volk kann endlich in Ruhe und Frieden seiner Arbeit nachgehen, kann sich das schaffen, was zum Wohle der Menschen dieses Landes von Nutzen ist. Am 2. September begeht die Demokratische Republik Vietnam den 29. Jahrestag ihrer Gründung. Sie ist nur 48 Monate älter als unsere Republik...

Aber die imperialistische Aggression, die USA und ihre Südnährarmee, machten über viele Jahre hinweg eine kontinuierliche Entwicklung zunichte. Sie überzogen das Land mit Krieg und Terror, raubten und mordeten. Die grausamen Bombardements der US-Luftwaffe riefen in aller Welt Empörung und Abscheu hervor, weil ihnen unschuldige Frauen, Greise und Kinder zum Opfer fielen. Doch das tapfere Vietnam gab sich nicht geschlagen, kämpfte mit wahrem Löwenmut um die Freiheit der Heimat. Und die Gerechtigkeit siegte.

Das sozialistische Lager, als deren Bestandteil auch die DDR, hat dem vietnamesischen Volk seine Hilfe in keiner Stunde versagt. Gestern nicht, heute nicht, morgen nicht. Solidarität der Tat – wir üben sie nach wie vor. Auch auf sportlichem Gebiet.

25 Fußballer aus der DRV spüren sie täglich. Denn seit Ende Juli weilte eine Delegation aus der einst leidgeprüften Hafenstadt Haiphong in der DDR zu Gast.



Fröhliches Spiel im Kreis. Trotz aller Härte des Trainings vergessen die vietnamesischen Fußballer das Lachen nicht.

Kämpfer und Fußballsportler, die ihre Heimat schützen halfen:

Tran von Phuc, Tran Hung und Nguyen van Thu – drei eines unbeugsamen Volkes

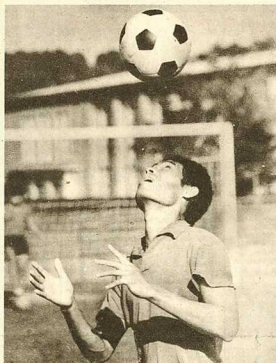


● Tran von Phuc, 29 Jahre alt, Nationalspieler, Mittelfeldakteur der Polizeimannschaft Haiphong, Zweite der vergangenen Meisterschaft:

„Ich bin Unterleutnant der Polizei und hütte während der Kämpfe die Aufgabe, die Stadt zu schützen. Gemeinsam mit vielen meiner Mannschaftskameraden und der Bevölkerung konnten wir u. a. auch einige US-Piloten gefangen nehmen. Wie viele es waren, das weiß ich nicht mehr. Wir retteten nach Bombenangriffen viele Sachwerte, bauten Zerstörtes, so gut es ging, wieder auf. Eine schreckliche Zeit ...

Jetzt hat sich unsere Aufgabe gewandelt. Nun schützen wir den Aufbau, sichern das Volkseigentum vor fremden Zugriffen. Der sich schnell entwickelnde Straßenverkehr – für uns natürlich noch etwas ungewohnt – stellt uns vor zusätzliche Probleme. Aber wir meistern sie.

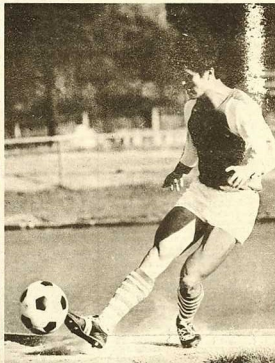
Es ist nicht neu, daß wir von der DDR bisher unterstützt wurden. Aber wieviel Sympathie und Herzlichkeit ich hier erlebt habe, das übertraf meine kühnsten Erwartungen. Meine Zuneigung zu den Menschen Ihres Landes ist gewachsen, ich betrachte sie als persönliche Freunde. Auf die Erfolge der Nationalelf der DDR bin ich ebenso stolz.“



● Tran Hung, 30 Jahre alt, Nationalspieler, Stürmer der Mannschaft der Zementwerke Haiphong, Dritte der vergangenen Meisterschaft:

„In Frieden unsere Arbeit zu verrichten, danach haben wir uns jahrelang geseht. Während des Krieges gehörte ich zu einer Gruppe von Arbeitern, die im Notfall wertvolle Maschinen bergen oder komplizierte Anlagen montieren mußte, damit nach den Bombardements die Produktion wieder anlaufen konnte. Zweimal kamen US-Flieger, zerstörten unser Werk. Wir bauten es wieder auf ...

Als Schweißer will ich mithelfen, die Wunden des Krieges zu heilen. Meine Familie und ich sind glücklich darüber, in Ruhe leben zu können. Neue Aufgaben warten auf uns. Beispielsweise die, im Werk eine weitere Fußballmannschaft zu bilden, damit mehr Werktätige Sport treiben. Endlich können wir auch regelmäßig trainieren, uns auf die Meisterschaft ordentlich vorbereiten. Als Kapitän muß ich Vorbild sein. Der Aufenthalt in der DDR wird uns helfen, neue Erkenntnisse des modernen Fußballs zu gewinnen. Mich beeindruckt die Erfolge, die Ihr Land auf allen Gebieten in den vergangenen 25 Jahren errungen hat.“



● Nguyen van Thu, 28 Jahre alt, Nationalspieler, Libero der Mannschaft des Hafens Haiphong, Fünfte der abgelauten Meisterschaft:

„Während der Aggression gehörte ich der Kampfgruppe unseres Hafens an, arbeitete hier an den Stellen, an denen alle Hände gebraucht wurden. Ich habe mit ansehen müssen, wie die Amerikaner die Einfahrt verminnten, um uns von der Außenwelt abzuschneiden. Doch es ist ihnen nicht gelungen, die Stadt und ihr Hinterland zu blockieren. Glücklicherweise ist das heute anders. Als LKW-Schlosser gehe ich täglich meiner Arbeit nach und auch meinem Hobby, dem Fußball. Ein besonderer Höhepunkt in meiner Laufbahn – ich bin seit dem 16. Lebensjahr aktiv – ist dieser wunderschöne Aufenthalt in der DDR. Das Training ist zwar hart, die Spiele sind temporeicher als bei uns, aber wir wollen schließlich lernen. Gegen Freunde aus der DDR spiele ich übrigens nicht das erste Mal. Wir trugen schon oft Vergleiche mit Matrosen Ihrer Handelsflotte aus. Ich lerne sie als höfliche, sympathische Sportsleute kennen. Hier, in Bad Blankenburg und überall dort, wo wir schon zu Gast weilten, war das nicht anders. Danke schön!“



So wird der Ball mit der Brust gestoppt, Trainer Dietmar Pfeiffer demonstriert hier die richtige Annahme des Leders.



Der sogenannte Kosakentanz gehört, wie viele andere Übungen, zum Ausbildungsprogramm. Hung und Trainer Reusche sind das „Paar“. Fotos: Rowell (6)

Die Liga von der Saison 1974/75: Staffeld D

Am kommenden Sonntag startet auch die Liga in die Saison 1974/75, fuwo stellt in der heutigen Ausgabe die Kollektive der Staffeld D und E vor. Alle wissenswerten statistischen Angaben aus den Staffeld A, B und C veröffentlichten wir in den beiden zuvor erschienenen Nummern unserer Zeitschrift.

BSG ENERGIE COTTBUS

Anschrift: 75 Cottbus, Straße der Jugend 11, Tel.: 2.20.27; Stadion: M. 10.000 (nur 1. Halbesried), Stadion der Freundschaft, 15.000.
 * **Übungsleiter:** Manfred Kupferschmid (22. 11. 1941).
 * **Kapitän:** Siegfried Wünsch. Torhüter: Siegfried Franz (24. 7. 1944), Andreas Wendt (22. 2. 1952) – Abwehr: Karl Heinz Becker (2. 1. 1949), Fritz Bohla (11. 1. 1949), Manfred Duchtow (2. 1. 1949), Klaus Hübler (18. 12. 1949), Wolfgang Lehmann (2. 4. 1949), Hans-Joachim Wöhlert (14. 7. 1950), Werner Wehner (2. 1. 1950). Mittelfeld: Klaus Grabasch (18. 11. 1947), Lutz Heide (3. 6. 1947), Joachim Helas (14. 7. 1950), Dietrich Ulrich (12. 1. 1950), Hans-Joachim Wank (1. 1. 1950), Siegfried Wünsch (18. 12. 1949) – Angriff: Erhard Gröger (15. 8. 1947), Peter Effenberger (10. 7. 1945), Uwe Jank (6. 1. 1950), Lothar Lehmann (15. 8. 1946), Robert Reil (4. 6. 1953), Lok-Schulz (6. 1. 1950).
 * **Zugänge:** Bohla, Schulz (beide Vorwärts Cottbus), Ulrich, Reil, Besch, D. Müller (alle eigene Hand).
 * **Abgänge:** W. Pletsch, Birr, Dölling, Steinhil, alle Lok Cottbus, Stabach, Hötcher, Grün (alle Laubfahnen beendet).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** Oberliga-Abssteiger (Tabelle vierzehnter mit 15:59 T., 10:42 P.)

BSG AKTIVIST BRIESKE-SENTENBERG

Anschrift: 781 Sentenberg, Brinker Straße 18, Tel.: 29.20; Elterkampfbahn, 5.000.
 * **Übungsleiter:** Heinz Aurus (1. 1. 1950), Dieter Zaruski (23. 9. 1950).
 * **Kapitän:** Jürgen Döhler. Torhüter: Alfred Müller (11. 1. 1944), Hubert Ambrosius (8. 7. 1948), Abwehr: Hartmut Wenske (27. 1. 1949), Jürgen Richter (27. 1. 1949), Jürgen Döhler (1. 1. 1949), Ulrich Jüng (1. 12. 1947), Mittelfeld: Reiner Kitz (2. 4. 1945), Jürgen Wetland (12. 2. 1947), Klaus Schönmann (4. 1. 1949), Thomas Schick (28. 6. 1950) – Angriff: Franz Vogel (10. 9. 1950), Erhard Hirsch (10. 9. 1950), Peter Gölz (21. 3. 1949), Heinz Stobernack (2. 5. 1950), Klaus-Dieter Hagemeister (8. 1. 1949).
 * **Zugänge:** keine.
 * **Abgänge:** Richter (Chemie Schleen).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 2. (29:33 T., 18 P.)

BSG SACHSEN-RING ZWICKAU II

Anschrift: 95 Zwickau, Rinnmischauer Str. 47, Tel.: 32.90 oder 79.25; Südkampfbahn, 13.000.
 * **Übungsleiter:** Volkmar Reiss (4. 1. 1953).
 * **Kapitän:** Albert Beier. Torhüter: Thomas Meinhardt (2. 7. 1948), Michael Krebs (3. 1. 1950), Abwehr: Albert Beier (26. 3. 1953), Peter Möckel (7. 1953), Jan Bagnschik (10. 12. 1954), Michael

Günther (31. 7. 1955), Karl Marx (15. 9. 1955), Andreas Wöhlert (1. 1. 1955). Mittelfeld: Rolf Schneider (9. 1. 1952), Reinhold Riedel (10. 15. 1949), Hans Schykowski (19. 1. 1951), Henry Möller (3. 1. 1950), Siegfried Wünsch (7. 1. 1951), Bernd Wutzler (20. 8. 1950), Uwe Fuchs (2. 4. 1950), Volker Wottawa (5. 7. 1955).
 * **Zugänge:** Fuchs, Günther, Krebs, Marx, Möller, Wagner, Wottawa (alle eigene Hand).
 * **Abgänge:** Kuczyk, Neubert, Brändel (Motor Werdaul), Merkel (Traktor Cositz).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 3. (30:39 T., 24 20 P.)

BSG AKTIVIST SCHWARZE PUMPE HOYERSWERDA

Anschrift: 77 Hoyerswerda, PSF 904, Tel.: 27.07; Friedrich-Ludwig-Jahn-Stradion, 12.000.
 * **Übungsleiter:** Peter Freil (2. 2. 1941).
 * **Kapitän:** Rainer Lönning. Torhüter: Volkhard Janz (11. 1. 1949), Eberhard Beyer (21. 1. 1941) – Abwehr: Uwe Arnold (2. 11. 1948), Hilmar Wulke (1. 1. 1949), Peter Buschner (28. 10. 1949), Jürgen Mieschke (18. 11. 1950), Dieter Mieschke (9. 1. 1949), Rüdiger Walter (2. 8. 1948), Arnold Wöhlert (2. 1. 1949). Mittelfeld: Werner Schulz (11. 1. 1949), Siegfried Siede (2. 4. 1949), Hans-Jürgen Nünchert (10. 12. 1950), Siegfried Kühn (15. 1. 1947), Günter Kitz (2. 4. 1945).
 * **Abgänge:** Rainer Lönning (1. 1. 1949), Klaus Hetmann (11. 1. 1950), Hans-Jürgen Reiss (2. 4. 1950), Reinhard Waschnick (6. 4. 1950), Manfred Nowack (7. 1. 1949).
 * **Zugänge:** Buschner (Stahl Riesa), Hetmann (Stahl Riesa), Reiss (Lok Schleife), Waschnick (eigener Nachwuchs).
 * **Abgänge:** Kuhlke (Bezirks).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 4. (32:27 T., 21:20 P.)

BSG MOTOR WERDAUL

Anschrift: 952 Werdaul, Greizer Str. 70, Tel.: 12.13; Ernst-Grube-Stradion, 5.000.
 * **Übungsleiter:** Bruno Schneider (8. 4. 1952).
 * **Kapitän:** Peter Meißner. Torhüter: Peter Meißner (13. 8. 1949), Bernd Steinmetz (13. 8. 1950), Rüdiger Wagner (3. 9. 1951), Ulrich Kitz (2. 1. 1950), Rüdiger Schlessler (6. 11. 1953), Klaus Laupitz (6. 3. 1950), Dietrich Kamenzky (18. 4. 1949), Wolfgang Enge (17. 9. 1949), Winfried Wöhlert (14. 1. 1950). Mittelfeld: Karl-Heinz Bauer (23. 2. 1949), Dietrich Beyer (12. 2. 1950), Peter Brändel (2. 4. 1945), Dietmar Lenk (3. 1. 1950), Gerd-Rainer Siephann (17. 6. 1950), Reinhard Kern (12. 10. 1952) – Angriff: Bernd Geibel (2. 7. 1951), Bernd Nestler (7. 10. 1953), Ralf Neubert (3. 1. 1950), Ulrich Tambor (27. 9. 1951).
 * **Zugänge:** Brändel, Neubert, Kuczyk (alle Sachsenring Zwickau), Tambor (Fortschritt Grünheide), Siephann, Steinmetz (alle NVA Chemnitz).
 * **Abgänge:** Hoyer (NVA).

Funk (Vorwärts Dessau), Jan. P. Nestor (Beiz: Sachsenring Zwickau).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 1. (27:27 T., 21:31 P.)

SG DYNAMO DRESDEN II

Anschrift: 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Stradion, 1. Tel.: 14.11; Dynamo-Straße 35.000.
 * **Übungsleiter:** Wolfgang Engel (21. 2. 1952).
 * **Kapitän:** Klaus Lichtenberger. Torhüter: Peter Fritzsche (12. 1. 1954), Abwehr: Klaus Müller (28. 1. 1953), Claus Lichtenberger (1. 1. 1950), Udo Schmuck (20. 10. 1950), Eduard Geier (7. 10. 1946) – Mittelfeld: Rainer Tel. (12. 12. 1954), Bernhard Seeling (5. 1. 1950), Siegfried Seidel (10. 11. 1953), Mathias Dönz (10. 9. 1954).
 * **Abgänge:** Angriff: Mathias Müller (1. 1. 1950), Frank Schuster (18. 1. 1950), Rainer Tel. (1. 1. 1950), Mathias Schönbü (2. 1. 1950), Horst Friedt (12. 10. 1952).
 * **Zugänge:** Schönbü (Dynamo Dresden Junioren).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 6. (27:26 T., 22:22 P.)
 * **Übungsleiter:** Peter Freil (2. 2. 1941).
 * **Kapitän:** Eberhard Hartwig. Die Begrenzung wurde von dem mit 3 gewonnenen Spiel gegen Aktivist Brieske-Sentenberg wegen unberechtigter Auswechslungen während bei Dynamo abgegebenen. Die Begrenzung wurde von dem mit 3 gewonnenen Spiel gegen Aktivist Brieske-Sentenberg wegen unberechtigter Auswechslungen während bei Dynamo abgegebenen. Die Begrenzung wurde von dem mit 3 gewonnenen Spiel gegen Aktivist Brieske-Sentenberg wegen unberechtigter Auswechslungen während bei Dynamo abgegebenen.

TSV GRÖDITZ

Anschrift: 6492 Gröditz, Windmühlenstraße, Tel.: 469; Helmut-Zuster-Stradion, 6.000.
 * **Übungsleiter:** Uwe Ziermer (20. 10. 1942).
 * **Kapitän:** Dieter Hantusch. Torhüter: Rainer Mitterbach (13. 4. 1944), Fritz Zierold (1. 1. 1950), Abwehr: Christian Heini (1. 5. 1955), Wolfgang Kubisch (28. 10. 1949), Heinz Lange (3. 4. 1945), Frank Mulanysky (28. 6. 1953), Klaus Schöne (12. 2. 1947), Gerd Schumann (9. 1. 1954). Mittelfeld: Reiner Arnold (27. 2. 1947), Klaus-Peter Dosse (23. 3. 1950), Dieter Hantusch (2. 5. 1954), Volkmar Wolfram (1. 10. 1948).
 * **Abgänge:** Thomas Grate (2. 2. 1950), Lutz Kühle (1. 4. 1950), Reinhold Knittel (2. 4. 1947), Jürgen Schwärz (12. 2. 1947).
 * **Zugänge:** Grate (Lok Lampertswald), Mulanysky (Stahl Freital).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 24:23 T., 22:22 P.)

FSV LOKOMOTIVE DRESDEN

Anschrift: 801 Dresden, Pieschener Allee 21, Tel.: 10.15; Sportplatz in der Pieschener Allee 21.
 * **Übungsleiter:** Dr. Harry Artl (11. 1. 1952).
 * **Kapitän:** Jürgen Kern. Torhüter: Manfred Kopp (1. 12. 1953), Rainer Vogt (1. 1. 1950), Abwehr: Jürgen Kern (2. 3. 1949), Jürgen Kern (12. 3. 1949), Werner Schönbü (1. 1. 1950), Bernd Grundey (10. 7. 1954), Ulrich Kitz (12. 10. 1952). Mittelfeld: Meinhard Hemp (10. 12. 1949), Horst Raus (12. 2. 1948), Dietmar Berthold (1. 6. 1948), Bernd Hornoff (3. 8. 1949), Klaus Müller (23. 3. 1950).

1941), Peter Horn (21. 2. 1952), Jan. P. Nestor (Beiz: Sachsenring Zwickau), Kurt Hartung (2. 3. 1947), Norbert Strömberg (20. 3. 1950), Joachim Rulz (28. 3. 1954), Klaus Krause (28. 3. 1953).
 * **Zugänge:** Hemp, Melzer (beide Lok Dynamo Dresden), Wendisch, Pafel (beide Stahl Riesa), Gnehm (eigener Nachwuchs).
 * **Abgänge:** Kießling (Laubfahnen beendet), Kießling (Laubfahnen beendet).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 4. (24:33 T., 21:22 P.)

BSG MOTOR GERMANIA KARL-MARX-STADT

Anschrift: 90 Karl-Marx-Stadt, Schulstraße 28, Tel.: 59.80; Sportplatz Erfenschlager Straße 5.000.
 * **Übungsleiter:** Günter Köhl (2. 7. 1950).
 * **Kapitän:** Eberhard Hartwig. Torhüter: Bernd Beyer (8. 9. 1953), Peter Matschke (10. 7. 1949), Frank Neubert (10. 7. 1951), Abwehr: Klaus Baumgärtel (2. 3. 1949), Jürgen Langwitz (10. 10. 1950), Wolfgang Mautzsch (27. 9. 1949), Bernd Benschke (10. 7. 1951), Klaus Rüdiger (15. 8. 1949), Joachim Schiek (7. 1. 1950). Mittelfeld: Michael Heidel (15. 8. 1948), Joachim Jüng (1. 1. 1949), Rainer Tel. (12. 12. 1954), Peter Thörmann (21. 10. 1946), Rainer Tel. (12. 12. 1954), Eberhard Hartwig (27. 6. 1953), Michael Schubert (24. 3. 1945), Karl Heinz Zierler (4. 4. 1949).
 * **Zugänge:** Langwitz (FC Riesa), Baumgärtel (Motor Nordwest-Karl-Marx-Stadt), Beyer (Rotation Blauenstein).
 * **Abgänge:** Wolf, Kermer (beide Motor Aschsa), Eberhard Hartwig (27. 6. 1953), Michael Schubert (24. 3. 1945), Karl Heinz Zierler (4. 4. 1949).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** 3. (32:44 T., 18:25 P.)



Klaus Stabach, Stopper des Ostdeutschen Energie Cottbus, beendet jetzt seine aktive Laubfahnen. Er bestritt über 300 Punkt- und Pokalspiele für die Cottbuser.

Foto: Szeewczyk

BSG WISMUT AUE II

Anschrift: 94 Aue, Löt-nitzer Straße, Sportlerheim, 29.20; Otto-Groß-Stradion, 25.000.
 * **Übungsleiter:** Hans Löffler (23. 10. 1952).
 * **Kapitän:** Dietmar Zimmer. Torhüter: Dietmar Zimmer

(27. 9. 1953), Ulrich Kitz (12. 10. 1952).
 * **Abwehr:** Günter Köhl (2. 7. 1950), Jürg Wolf (1. 1. 1950), Bernd Zimmermann (2. 1. 1950), Dietmar Brodner (7. 11. 1953), Stephan Körner (2. 4. 1951), Wolfgang Schindler (1. 1. 1950).
 * **Mittelfeld:** Stephan Fischer (12. 10. 1950), Werner Gnehm (16. 11. 1950), Günther Köhl (2. 7. 1950), Stefan Götter (7. 12. 1951), Werner Gnehm (16. 11. 1950), Volker Kiehl (8. 11. 1949).
 * **Abgänge:** Hans-Jürgen Thomas (1. 1. 1950), Klaus Hartmann (20. 10. 1950), Hans-Jürgen Thomas (2. 12. 1950), Frank Stein (23. 9. 1952), Bernd Normann (27. 10. 1952).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** Aufsteiger.

BSG MOTOR BAUTZEN

Anschrift: 80 Bautzen, VEB Waggonbau, Sportplatz, 6.500; Stadion Müllerswieze, 6.500.
 * **Übungsleiter:** Günter Büchel (2. 4. 1952).
 * **Kapitän:** Günter Harig. Torhüter: Klaus-Dieter Richter (27. 10. 1950), Eberhard Oberle (12. 2. 1949) – Abwehr: Siegfried Nock (2. 4. 1949), Wilfried Müller (8. 9. 1949), Siegfried Mieth (28. 10. 1949), Bernd Kitz (2. 4. 1949), Hartmut Kühn (7. 3. 1952).
 * **Mittelfeld:** Günter Harig (12. 2. 1950), Frank Kitz (15. 11. 1949), Hans Klapper (12. 2. 1950), Abwehr: Bernd Kitz (2. 4. 1949), Volker Böhmke (12. 2. 1950), Bernd Kitz (2. 4. 1949), Ralf Schmar (2. 4. 1949), Ralf Schmar (12. 11. 1947), Franz Schmar (12. 11. 1947), Ralf Schmar (12. 11. 1947).
 * **Zugänge:** Heimeke (Traktor Elstra), Klapper (Traktor Kubuschwitz), Fischer (Traktor Kubuschwitz), Fischer (Traktor Kubuschwitz).
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** Aufsteiger.

BSG LOKOMOTIVE COTTBUS

Anschrift: 75 Cottbus, Wilhelm-Külz-Stradion, 32. Tel.: 2.35.41; Stadion der Eisenbahner, 14.000.
 * **Übungsleiter:** Lothar Gentsch (4. 1. 1953).
 * **Kapitän:** Jürgen Kolner. Torhüter: Jürgen Jeglitza (27. 12. 1949), Wilfried Schmidt (23. 1. 1950), Abwehr: Günter Beyer (2. 7. 1949), Ulrich Richter (2. 7. 1949), Ulrich Richter (2. 7. 1949), Ulrich Richter (2. 7. 1949), Ulrich Richter (2. 7. 1949).
 * **Mittelfeld:** Harald Blüthner (1. 1. 1951), Rainer Thor (2. 1. 1951), Klaus Wank (2. 1. 1951), Günter Köhl (2. 7. 1950), Peter Glük (12. 10. 1954), Peter Glük (12. 10. 1954), Peter Glük (12. 10. 1954), Peter Glük (12. 10. 1954).
 * **Abgänge:** keine.
 * **Platzierung nach der Saison 74/75:** Aufsteiger.

● HFC Chemie—Wismut Aue 0 : 0

anliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 14. September 1974, 15 Uhr, Junioren 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 29 FC Vorwärts Frankfurt (O) gegen HFC Chemie
SR: Einbeck
LR: Stenzel, Hagen
(bereits am 12. 9. 1974, 19 Uhr; Junioren am 14. 9. 1974, 14 Uhr)
- Spiel 30 Stahl Riesa-Wismut Aue
SR: Bahr
LR: Männig, Kullicke
Vorwärts Stralsund gegen Dynamo Dresden
SR: Glöckner
LR: Kirchdorn, Müller, Peter
Lok Leipzig
SR: Heinenmann
LR: Streichert, Hildebrand
(bereits am 12. 9. 1974, 19 Uhr; Junioren am 14. 9. 1974, 14 Uhr)
- Spiel 31 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt
SR: Paschke
LR: Di Carlo, Horn
- Spiel 32 FC Karl-Marx-Stadt-FC Hansa Rostock
SR: Riedel
LR: Rottner, Stumpf
- Spiel 33 Sachse/Zwickau gegen BFC Dynamo
SR: Peschel
LR: Prokop, Supp

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 15. September 1974, 15 Uhr

- Liga**
- Staffel A**
- Spiel 7 Vorwärts Neubrandenburg gegen VB Waren
SR: BFA Frankfurt (O.)
- Spiel 8 TSG Bau Rostock-Aufbau Bolzenburg
SR: BFA Neubrandenburg
(Anstolz) 10 Uhr
- Spiel 9 Schuffarth/Hafen Rostock gegen Lok Bergen
SR: BFA Rostock
- Spiel 10 Dynamo Schwerin-FC Hansa Rostock II
SR: Horning
LR: BFA Berlin
- Spiel 11 Veritas Wittenberge-TSG Wismar
SR: BFA Magdeburg
- Spiel 12 KKW Nord Greifswald-Post Neubrandenburg
SR: BFA Schwerin

- Staffel B**
- Spiel 7 Stahl Flinow-Stahl Hennigsdorf
SR: BFA Berlin
- Spiel 8 Stahl Eisenhüttenstadt gegen NARVA Berlin
SR: BFA Cottbus
- Spiel 9 Aufbau Schwedt-1. FC Union Berlin
SR: Schweig
LR: BFA Potsdam
- Spiel 10 BFC Dynamo II-Dynamo Fürstenwalde
SR: BFA Potsdam
- Spiel 11 Motor Babelsberg-Motor Ludwigfelde
SR: BFA Berlin
- Spiel 12 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II EAB Lichtenberg 47
SR: BFA Dresden

- Staffel C**
- Spiel 7 Lok Ost Leipzig-Lok Vorwärts Halberstadt
SR: BFA Gera
- Spiel 8 Chemie Bitterfeld-Dynamo Kleben
SR: Drechsel
LR: BFA Brandenburg-Lok Stendal
- Spiel 9 Stahl Brandenburg-Lok Stendal
SR: G. Müller
- Spiel 10 LR BFA Frankfurt (O.)
- Spiel 11 Chemie Buna Schkopau gegen Chemie Leipzig
SR: Anhut
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 12 Stahl Blauenburg-Vorwärts Dessau
SR: BFA Erfurt
- Spiel 13 1. FC Magdeburg II-1. FC Lok Leipzig II
SR: BFA Halle

- Staffel D**
- Spiel 7 Motor Bautzen-Akt. Schwarze Pumpe
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 8 Energie Cottbus-Dynamo Dresden II
SR: Krause
LR: BFA Frankfurt (O.)
- Spiel 9 Motor Wismut-Wismut Aue II
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 10 FSV Lok Dresden-Lok Cottbus
SR: BFA Leipzig
- Spiel 11 Akt. Brieske-Sentenberg gegen TSG Gröden
SR: BFA Potsdam

Janos Gyarmati †



Ein Freund ist von uns gegangen. Janos Gyarmati lebt nicht mehr. Am Donnerstag starb er in Budapest nach einem schweren Leiden, das er lange in Geduld ertrug.

Mit seinem Namen bleibt der DDR-Fußball eng verbunden. Ob es das 2:1 in Leipzig über Wales war, das 3:2 in Bukarest, unser erster Länderspielsieg überhaupt, das 2:0 in Polen, als Trainer unserer Nationalmannschaft hatte Janos Gyarmati großen Anteil an der Entwicklung unseres Fußballs, Ausdruck der brüderlichen sozialistischen Hilfe unter Freunden. Noch vom Kronenbett aus verfolgte er unseren Fußball mit Aufmerksamkeit; eines der ersten Telegramme nach unserer WM-Qualifikation kam von ihm, und unser gutes Abschieden während der WM erfüllte ihn mit Freude.

In dieser schweren Stunde gilt unsere herzlichste Anteilnahme seiner Gattin Magda, die ihn aufopferungsvoll pflegte, seinem Sohn Janos, allen seinen Verwandten. Der DDR-Fußballsport wird unserem Janos Gyarmati stets ein ehrendes Angedenken bewahren.

Spiel 12 Motor Germania K.-Marx-Stadt gegen Sachse/Zwickau II
SR: BFA Dresden

- Staffel E**
- Spiel 7 Motor Hermsdorf-Zentrumk Sömmerda
SR: BFA Suhl
- Spiel 8 FC Carl Zeiss Jena II-Kall Werra Tiefenort
SR: BFA Halle
- Spiel 9 Motor ET Suhl-Motor Nordhausen West
SR: Heinz
- Spiel 10 TSG Ruhla-Wismut Gera
SR: BFA Suhl
- Spiel 11 Motor Steinach-Chemie Zeitz
SR: BFA Erfurt
- Spiel 12 Vorwärts Plauen-FC Rot-Weiß Erfurt II
SR: BFA Dresden
- Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

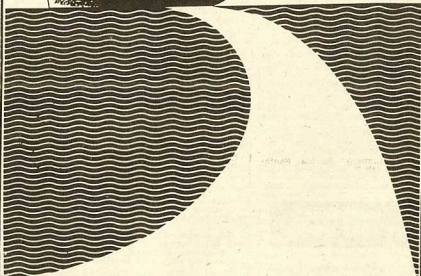
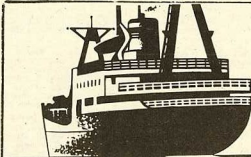
Mitteilungen

Der Präsident des Deutschen Fußballverbandes der DDR, Sportfreund Helmut Riedel, nimmt in der Zeit vom 9. 9. 1974 bis 14. 9. 1974 an einem Weiterbildungslehrgang teil. Während dieser Zeit wird er vom Vizepräsidenten des DFV der DDR, Sportfreund Kurt Ritz, vertreten.

In der Zeit vom 1. 9. 1974 bis 31. 8. 1975 nimmt der Vizepräsident, Sportfreund Dr. Gerhard Helbig, an einem Qualifizierungslehrgang teil. Während dieser Zeit werden die Vorsitzenden der Kommission dieses Bereiches, Sportfreund Fritz Kolbe für den Bereich Kinder- und Jugendsport, Sportfreund Willi Hirschfeld für den Bereich Volkssport, Sportfreund Herbert Najork für den Bereich Klassifizierung und Statistik, alle Aufgaben eigenverantwortlich wahr.

Büro des Präsidiums
Schneider, Generalsekretär

● **WISMUT AUE:** Ernst Einsiedel laboriert noch an einer Oberschenkelverletzung und muß voraussichtlich zwei weitere Wochen pausieren.



Wir warten auf Ihre Mitarbeit in der Handelsflotte

Bereich DECK

Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

Bereich MASCHINE

Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf
Heizer – Voraussetzung: Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufe:
Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen,
Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

Bereich WIRTSCHAFT

Steward/Stewardse (Facharbeiter Kellner),
Koch, Bäcker, Konditor (Facharbeiterabschluß)

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) richten Sie auf die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

1071 Berlin
Wichertstr. 47
Telefon: 4 49 78 89

8023 Dresden
Rhefelder Str. 5
Telefon: 57 71 76

25 Rostock
„Haus der Schifffahrt“, Lange Straße
Postanschrift: 25 Rostock USH, Postfach 188

701 Leipzig
Neumarkt
Pavillon des Seeverkehrs
Postfach 950
Telefon: 20 05 02

501 Erfurt
Kettenstr. 8, Postfach 345
Telefon: 2 92 93

OSR

VEB DEUTFRACHT / SEEREEDEREI ROSTOCK

ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE



Von Otto Schaefer

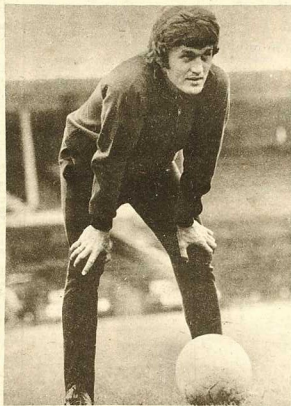
Die Liga-Saison hat schon begonnen, obwohl die 60 Mannschaften unserer zweitöchstigen Spielklasse erst am kommenden Sonntag den Wettkampf um Punkte und Tore aufnehmen. Traditionsgemäß trafen sich nämlich kürzlich die Sektionsleiter der Gemeinschaften aus allen fünf Staffeln, berieten in Leipzig darüber, was in der neuen Serie zu verbessern ist. Natürlich hat das gute Abschneiden unserer Nationalmannschaft bei der Endrunde der Weltmeisterschaft auch unter den Aktiven der Liga-Vertrungen große Resonanz gefunden und ihre Leistungsbereitschaft stimuliert.

Erwin Vetter, Vizepräsident unseres Verbandes und verantwortlich für den Wettspielbereich, wies in seinen Ausführungen darauf hin: Im Kinder- und Jugendbereich muß auch die Arbeit in den Gemeinschaften der zweitöchstigen Klasse entscheidend verbessert werden! „Nur auf diese Weise gelangt es, um das Niveau der einzelnen Mannschaften positiv zu beeinflussen“, sagte er. Und eine Erhöhung des Leistungsstandards scheint in Anbetracht der zurückgehenden Zuschauerzahlen dringend notwendig. In der Saison 1971/72 beispielsweise wohnten noch etwa 1,2 Millionen den Spielen in der Liga bei. Nach der Serie 1973/74 mußten die Statistiker feststellen, daß nur noch 800 000 Zuschauer zu den Begegnungen gekommen waren. Umgerechnet ergibt das den mageren Durchschnitt von 1213 pro Treffen (1971/1972: 1718 im Schnitt).

Verbesserungsbedürftig ist auch die Erziehungsbereitschaft der Aktiven. Zahlen sprechen in diesem Zusammenhang eine deutliche Sprache! 47mal mußten die Unparteiischen im abgelassenen Spieljahr die rote Karte zeigen, in 51 Fällen die gelbe. In 10 Fällen schickten die Schiedsrichter Sportfreunde wegen Tätlichkeiten vorzeitig in die Kabinen, 12 Spieler wurden wegen beleidigender Äußerungen vom Feld, 10 erlitten Platzverweise wegen wiederholter Fouls. „Die Disziplinarkommissionen der Sektionen müssen künftig alle Delikte strenger ahnden. Das gebietet die sportliche Fairness“, sagte Hans Müller, stellvertretender Generalsekretär des DFB der DDR, zu diesem wichtigen Thema. Das unerfreuliche Bild wird abgerundet, wenn man weiß, daß die Unparteiischen auch insgesamt 893 gelbe Karten zeigen mußten. Die Staffe E machte hier erneut unheimlich auf sich aufmerksam, denn den Spielern dieser Mannschaften wurden 210 Verwarnungen ausgesprochen, 23 Akteure erhielten mehr als drei gelbe Karten...

Blieben wir bei der Tätigkeit der Schiedsrichter. Sie wurden in der vergangenen Saison für ihre guten Leistungen mit viel Lob bedacht. Die Beobachter schätzten zu 95 Prozent das Antreten der Referees mit den Worten „gut“ und „sehr gut“ ein. Dieser okeptische Trend zeugt von einer zunehmend besser werdenden Ausbildung der „Männer in Schwarz“. Immerhin wurden 70 Prozent der Begegnungen von Schiedsrichtern aus den Bezirksligen geleitet, 25 Prozent von ihnen waren Liga-Unparteiische und 5 Prozent der Spiele piffen Oberliga-Schiedsrichter.

Am Sonntag trat die Liga in ihre neue Saison. Im Interesse unserer weiteren Entwicklung ist ein Ansteigen des Niveaus wünschenswert. Das Publikum wartet darauf, und gute Leistungen werden in der vergangenen Serie bereits sichtbar!



Wartet sehnsüchtig darauf, bald wieder spielen zu können: Polens Stürmer Lubanski.
Foto: Internationale, Kornhaus

Die festen Vorsätze auch verwirklicht

Włodzimierz Lubanski: Erwarte gutes Spiel in Warschau

Hunderttausend jubelten am 6. Juni 1973 im Slask-Stadion von Chorzów ihrem Wlodek zu: In der 46. Minute hatte Włodzimierz Lubanski einen Fehler von Bobby Moore zum 2:0 im WM-Vorrundenspiel gegen England genutzt. Zwanzig Minuten später lag der Kapitän der Gastgeber schmerzerkrümmt auf dem Rasen. Erst als der Krankenwagen mit Sirenengeheul auf die Aschenbahn fuhr, wurde allen bewusst: Offensichtlich eine schwere Verletzung.

Die Diagnose der Ärzte machte eine schnelle Knieoperation erforderlich. Anfang 1974 schien der Weltklasserstürmer die Folgen der komplizierten Verletzung überwunden zu haben. Für seinen Klub Gornik Zabrze spielte er dann auch im Frühjahr wieder, doch stellten sich bald neue Beschwerden ein. Eine weitere Operation war unumgänglich. Polens Cheftrainer Kazimierz Gorki kam nicht mehr mit ihm für die WM-Endrunde rechnen.

„Das waren schon bittere Stunden für mich“, erinnert sich Lubanski, der bereits mit 16 Jahren seinen ersten Länderkampf in der A-Mannschaft bestritt und mit 27 Einsätzen zwischen 1963 und 1973, wobei er 46 Tore erzielte, immer noch Polens Rekordnationalspieler ist. „Aber viele Freunde, besonders jedoch meine Frau und meine Mutter, haben mir beigestanden und mich immer wieder aufgemuntert. So habe ich dann auch mit wachsendem Interesse Anteil am WM-Geschehen genommen. Das überaus erfolgreiche Abschneiden meiner Mannschaftskameraden trug dazu natürlich wesentlich bei.“

Der 27jährige freut sich nun auf das Mittwochtreffen in Warschau, das er am Fernsehschirm miterleben wird. „Ich bin überzeugt: Wir und die DDR-Auswahl spielen in diesem freundschaftlichen Vergleich gelöst auf, um die weiteren Fortschritte zu beweisen. Für uns ist es die erste Aufgabe auf eigenem Boden nach der WM. Da kommen die Zuschauer natürlich mit einigen Erwartungen.“

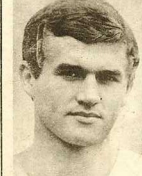
Lubanski war in der letzten Begegnung Polen gegen DDR am 1. September 1972 noch dabei. Damals sorgte Stopper Gorgon mit zwei Treffern bei einem Gegentor von Streich für den pol-

nischen 2:1-Erfolg, der zugleich den Olympia-Gruppensieg bedeutete. „Ich denke aber auch an 1970, als wir im Septembertreffen in Rostock 0:5 distanziert wurden, ich allerdings zu den Leidtragenden beim Verlierer gehörte“, erzählt Wlodek. „Es war jedoch eine sehr heilsame Niederlage, denn danach beschritten wir in der Arbeit mit unserer Nationalmannschaft neue und wie sich zeigte – bessere Wege.“

Włodzimierz Lubanski kann sich wieder ohne Stock bewegen, macht lange Spaziergänge, um die Beinnmuskulatur zu stärken. Die Hoffnung bleibt, daß er eines Tages auf den Rasen zurückkehrt... G. W.



Freunde melden sich zu Wort



Der Fußball unserer Republik hat sich im internationalen Maßstab stärker in den Vordergrund geschoben. Nach dem Europakolefalg des 1. FC Magdeburg und der WM-Endrundenteilnahme wird mehr als zuvor über uns gesprochen. Das darf uns einerseits freuen, verpflichtet andererseits aber auch zugleich, diese Position nicht nur zu behaupten, sondern weiter auszubauen. In unserer Serie „Freunde melden sich zu Wort“ äußern sich einstige und gegenwärtige Nationalspieler und Trainer befreundeter Länder über die Entwicklung des DDR-Fußballs, die sie durch zahlreiche Begegnungen selbst miterlebt haben.

Meilenstarts vor neuer Saison

„25 MEILEN ZUM 25. JAHRESTAG“ – unter diesem Motto bereiten sich die Lok-Fußballer aus Bützow im Bezirk Schwerin auf ihre neue Saison vor. Ihr erklärtes Ziel war es, zusätzlich zum Training 25 und mehr Jubiläumsmilen zurückzulegen. Dabei kann das Bezirksliga-Kollektiv nunmehr auf insgesamt 376 Meilen verweisen. „Meilenkönige“ wurden Norbert

Bloek und Jürgen Waldbach mit 43 Starts über die 1974-m-Strecke, gefolgt von Werner Kollek, der 42-m die Meile lief. Nun haben Bützows Fußballer die Ablegung des Sportabzeichens ins Visier genommen.

*
DIE 500 BAUFACH-ARBEITER, die schon über einem Jahr im Herzen unserer Hauptstadt Berlin den „Palast der Republik“ erbauen, sind auch schon ganz groß. Über 60 Prozent treiben regelmäßig Feierabend-

Sport, davon mehr als zwei Drittel Fußball. Am 14. September findet auf dem hauptstädtischen Lasker-Sportplatz das Kombinatssportfest statt, zu dem Fußball und der Meilenlauf dominieren.

*
18 MEILENVERANSTALTUNGEN pro Woche bieten die Sportvereine der Gemeinschaften der Messemetropole Leipzig allen Freunden der Meilenaktion. Allein die BSG „Eintracht“ hat drei Meilen-Nachmittage im Mariannenpark reserviert.

Wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern können: 6. 1943: Hans-Ulrich Grapenhof (FC Carl Zeiss Jena), 4. 1948: Hans-Jürgen Hermann (1. FC Magdeburg), 4. 1949: Rainer Kaube (FC Hansa Rostock), 5. 1948: Heini Wohlke (Sachsenring Zwickau), 5. 1954: Wolfgang Ramlow (FC Hansa Rostock), 5. 1952: Bernhard Jonelat (BFC Dynamo), 5. 1953: Gerd Bräuer (FC Carl Zeiss Jena), 8. 1947: Frank Gansera (Dynamo Dresden).